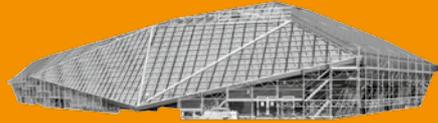


# AGV Aargauische Gebäudeversicherung GESCHÄFTSBERICHT 2011





Seite 17 Brandschutz  
Umwelt Arena Spreitenbach wird mit  
Know-how im Brandschutz unterstützt



Seite 23 Elementarschadenprävention  
Mauer und Abflussschacht, um ein Haus  
vor Überschwemmung zu schützen



Seite 39 Gebäudeversicherung  
Einfamilienhaus wird durch Hagelschlag  
und Wasser unbewohnbar



Seite 31 Feuerwehrwesen  
Unterstützung bei der Ausbildung, bei der  
Materialbeschaffung und wenn es brennt



Seite 47 Unfallversicherung  
Vorübergehende Arbeitsunfähigkeit  
nach einem Velounfall

## Editorial

Die AGV blickt auf ein spannendes, anforderungsreiches und teils hektisches Jahr 2011 zurück. Geprägt wurde das Jahr von der Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes (GebVG), dem grössten Schadenereignis in der Geschichte der AGV, sowie der Ankündigung einer Prämientarifanpassung bei der Feuer- und Elementarschadenversicherung.

Das GebVG erlaubte bis anhin keine Versicherungsleistungen beim Zusammentreffen eines Elementarereignisses und eines verdeckten Konstruktionsmangels. Diese «Schwarz-Weiss-Regelung» führte in Einzelfällen zu stossenden Leistungsablehnungen, weil die AGV nicht bezahlen durfte, obwohl sie eine Leistung erbringen wollte. Gleichzeitig wurde es mit Blick auf die zunehmenden Elementarschäden notwendig, Bestimmungen zu schaffen, die Anreize dazu bieten, dass Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer verhältnismässige Massnahmen zur Schadenverhütung vorausschauend und aus eigener Initiative ergreifen. Die neuen Gesetzesbestimmungen sind technisch geprägt und sehr komplex. Trotzdem hat der Grosse Rat das Gesetz innerhalb von nur acht Monaten beraten und im November mit grosser Mehrheit verabschiedet. Der Kanton Aargau verfügt damit über ein sehr kundenfreundliches und, insbesondere was die Schadenverhütung angeht, ein schweizweit fortschrittliches Gesetz.

Wie unberechenbar und gewaltig Naturereignisse auftreten können, mussten im Jahr 2011 viele Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer im Kanton Aargau auf schmerzhaft Weise erfahren. Betroffenheit löste vor allem das Sturm- und Hagelereignis im Juli aus. Es ist das bislang grösste in der Geschichte der AGV, was die Anzahl der Schäden und auch was die Schadenssumme betrifft. Obwohl der Grossteil der Schäden rückversichert ist, verbleiben der AGV über CHF 50 Mio. an Eigenleistungen. Die Bewältigung eines solchen Grosseignisses fordert die ganze AGV-Administration stark. Überstunden und Wochenendeinsätze sowie abteilungsübergreifende Unterstützung waren nötig, um die erforderlichen Ressourcen bereitzustellen. Dank dem vorbildlichen Einsatz aller Beteiligten konnten bis Ende 2011 zwei Drittel aller Schäden abgewickelt werden. Dass bei einem solchen Ereignis die Bearbeitungszeiten im Einzelfall länger ausfallen, wurde seitens der betroffenen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer mit grossem Verständnis aufgenommen.



Damian Keller, Verwaltungsratspräsident

Schliesslich musste die AGV im Oktober erstmals seit 30 Jahren eine erhebliche Prämientariferhöhung für die Sparte Feuer und Elementar bekanntgeben, nachdem der Prämientarif in den letzten 20 Jahren nahezu um die Hälfte gesenkt worden war. Notwendig wurde dieser Schritt aus drei Gründen: Erstens reichen die Finanzerträge nicht mehr aus, um im bisherigen Ausmass die Prämien zu vergünstigen. Zweitens haben sich die Rückversicherungsprämien in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt und werden weiter zunehmen. Drittens muss die AGV künftig mit einer Zunahme von Schäden im Elementarbereich rechnen. Der Kanton Aargau weist schweizweit das drittgrösste Schadenpotenzial bezüglich der Elementargefahren auf. Trotz der Prämientariferhöhung bleibt die AGV aber immer noch die fünf günstigste aller 19 kantonalen Gebäudeversicherungen. Gegenüber der Privatassekuranz sind die Prämienvorteile zudem noch wesentlich grösser. Dieser Schritt einer Prämientariferhöhung hat sich seit drei Jahren abgezeichnet. Ein weiteres Zuwarten wäre nicht mehr zu verantworten gewesen. Die AGV verfolgt das Ziel, ihren Kundinnen und Kunden langfristig eine umfassende Versicherung zu vernünftigen Prämien zu gewährleisten und ihnen mit ihren Dienstleistungen einen Mehrwert zu erbringen.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bedanken sich bei allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben, ein schwieriges Jahr erfolgreich zu bewältigen. Allen voran gebührt der Dank unseren Kundinnen und Kunden, unseren Mitarbeitenden, der kantonalen Verwaltung, den Verbänden, den Partnerinnen und Partnern der AGV, sowie dem Regierungsrat und dem Grossen Rat.



Dr. Urs Graf, Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat und Geschäftsleitung (von links nach rechts): Damian Keller\*, Susanne Hochuli, Viktor Würgler\*\*, Dr. Urs Graf, Susanne Hübscher Schürch, Christina Troglia, Dr. Marcel Guignard, Beat Kalbermatter, Dr. Ulrich Fricker, Peter Schiller und Katharina Kerr. Nicht auf dem Bild: Jörg Hunn.

\* Ab 1. Oktober 2011 Verwaltungsratspräsident

\*\* Bis 30. September 2011 Verwaltungsratspräsident

# Corporate Governance, Risikomanagement und Internes Qualitätssicherungssystem (IQS)

Im Allgemeinen versteht man unter Corporate Governance die Gesamtheit der Grundsätze, nach denen ein Unternehmen geführt und kontrolliert wird. Corporate Governance beinhaltet jedoch mehr als rein organisatorische Massnahmen im Führungsbereich. Gemeinsam mit Risikomanagement und Internem Qualitätssicherungssystem (IQS) bildet es einen integralen Bestandteil ganzheitlicher Unternehmensführung, insbesondere im Versicherungsbereich. Wie jede Versicherung setzt sich auch die AGV im Rahmen der «Good Corporate Governance» und mit Blick auf ein umfassendes Risikomanagement mit folgenden Risiken auseinander:

- Versicherungstechnische Risiken
- Anlagerisiken
- Operationelle Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Gebäude- und Unfallversicherung ergeben sich aus dem gesetzlichen und vertraglichen Leistungsanspruch der Kundinnen und Kunden, das heisst wenn ein von der AGV versichertes Ereignis eintritt. Die Unsicherheit zukünftiger Erträge und Wertveränderungen von Wertschriften und Immobilien bilden das Anlagerisiko. Operationelle Risiken liegen in der Abwicklung ordentlicher Geschäftsprozesse.

Mit dem IQS geht es darum, Fehler zu vermeiden, die sich im Rahmen der Geschäftsabläufe und -prozesse ergeben können, und allfällige Schwachstellen zu beheben. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beschäftigten sich regelmässig und eingehend mit den verschiedenen Risiken der einzelnen Versicherungssparten (Feuer und Elementar, Gebäudewasserversicherung, Kantonale Unfallversicherung, Schüler und UVG).

Der Verwaltungsrat hat sich im Berichtsjahr wiederum ausführlich mit der Frage der Risikofähigkeit der Gebäudeversicherung beschäftigt. Grundlage dafür bildeten Studien des Interkantonalen Rückversicherungsverbandes, eines anderen Rückversicherers sowie einer darauf spezialisierten Beratungsfirma. Dabei hat sich gezeigt, was sich bereits seit drei Jahren abzeichnete: Zwar verfügt die AGV über genügend Reserven, die Finanzierungsstruktur reicht jedoch nicht aus, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Der Verwaltungsrat ist gesetzlich verpflichtet, die Prämien nach versicherungstechnischen Grundsätzen festzulegen und dafür zu sorgen, dass diese Prämien zusammen mit den übrigen Erträgen ausreichen, um die Aufgaben der Gebäudeversicherung zu finanzieren. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, den Prämientarif für die obligatorische Gebäudeversicherung anzuheben. Dieser seit längerem bereits angekündigte Schritt konnte nicht weiter hinausgeschoben werden.

Anders präsentiert sich die Lage bei der Gebäudewasserversicherung, die in Konkurrenz zur Privatassekuranz angeboten wird. Die Kundinnen und Kunden können von den guten Ergebnissen der Vorjahre profitieren. Im Rahmen einer einmaligen Überschussbeteiligung gewährt die AGV einen Rabatt von 18 % auf die Versicherungsprämie 2012.

Im Bereich der Unfallversicherung nach dem Unfallversicherungsgesetz (UVG) für das Staatspersonal besteht nach wie vor ein Nachholbedarf bei den Rückstellungen, der sich aber schrittweise vermindern lässt.

Für die Beurteilung und Begrenzung von operationellen Risiken wurde im Berichtsjahr das IQS entsprechend dem vom Verwaltungsrat vorgegebenen Plan durch die externe Revision überprüft. Es konnte wiederum festgestellt werden, dass das IQS einen sehr hohen Stand aufweist. Einzelne Verbesserungsvorschläge werden laufend geprüft und gegebenenfalls umgesetzt.

## Wechsel im Verwaltungsrat



Viktor Würgler übergibt nach 20 Jahren im Verwaltungsrat der AGV, davon 13 als Präsident, ein gut bestelltes Haus.

Als Mitglied des Verwaltungsrats der AGV prägte Viktor Würgler während 20 Jahren, davon 13 Jahre als Präsident, das Wirken der AGV massgebend mit. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung musste er per Ende September 2011 aus dem Verwaltungsrat zurücktreten. In die Zeit des Präsidiums von Viktor Würgler fielen wichtige und wegweisende Veränderungen. Mit dem Umzug vom alten Verwaltungsgebäude in den modernen Neubau an der Bleichemattstrasse hat der Verwaltungsrat der AGV im Jahr 2001 erste Zeichen für einen grundlegenden Wandel gesetzt. Mit den neuen gesetzlichen Grundlagen im Jahr 2008 wurde aus dem über 200-jährigen Versicherungsamt eine dynamische und moderne öffentlich-rechtliche Unternehmung – vom AVA zur AGV. Auch in seinem letzten Amtsjahr kam Viktor Würgler nicht zur Ruhe. Die stetige Zunahme von schädigenden Naturereignissen erforderte neue Lösungen in der Versicherbarkeit von Elementarschäden. Wichtiger Meilenstein im Jahr 2011 war deshalb die entsprechende Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes.

Viktor Würgler hat sich während seiner ganzen Wirkungszeit mit Nachdruck für das System «Sichern und Versichern» eingesetzt. Es ist hinlänglich erwiesen, dass es im Bereich der Elementarschadenversicherung staatliche Eingriffe braucht, damit die zunehmenden Elementarrisiken auch in Zukunft zu vernünftigen Prämien und umfassend versicherbar bleiben. Das Zusammenspiel von Prävention, Intervention und Versicherung hat Viktor Würgler als nachhaltiges Geschäftsmodell stets glaubwürdig und aus innerer Überzeugung vertreten und in den zahlreichen politischen Debatten verteidigt. Den Gedanken der Solidaritätsgemeinschaft hat Viktor Würgler dabei immer stark betont, als Grundstein

für eine erfolgreiche Gebäudeversicherung. Auch die Anliegen der Mitarbeitenden fanden bei Viktor Würgler immer ein offenes Ohr.

Die AGV gehört zu den innovativsten und günstigsten Gebäudeversicherungen in der Schweiz. Nicht zuletzt ist dies auch ein Zeichen des erfolgreichen Wirkens von Viktor Würgler. Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden bedanken sich bei Viktor Würgler für sein tatkräftiges und unermüdliches Engagement sowie für seine umsichtige Führung der AGV.

Der Verwaltungsrat hat Damian Keller, einen versierten Kenner der AGV und der Versicherungsbranche, per Anfang Oktober zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Damian Keller ist eidg. dipl. Sozialversicherungsexperte und seit 2007 Mitglied des Verwaltungsrats der AGV. Hauptberuflich ist er Geschäftsführer der Krankenkasse Agrisano und er ist in verschiedenen Gremien schweizweit im Versicherungsbereich tätig. Als Vertreter der CVP war er während zehn Jahren auf Gemeindeebene und im Grossen Rat politisch engagiert. Damian Keller, Jahrgang 1965, ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnhaft in Würenlingen.

Für den vakanten Sitz wählte der Regierungsrat Jörg Hunn, Gemeindeschreiber, Riniken, in den Verwaltungsrat der AGV. Jörg Hunn, Jahrgang 1949, ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Als Vertreter der SVP war Jörg Hunn während 11 Jahren im Grossen Rat. Aufgrund seiner Wahl in den VR der AGV trat Jörg Hunn im November als Grossrat zurück.

# Grosse Herausforderungen 2011 gut bewältigt

Die AGV wurde im Jahr 2011 mit drei grossen Themen konfrontiert: der Ankündigung der Prämien-erhöhung, der Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes sowie der Bewältigung des grössten Schadenjahres in der Geschichte der AGV. Wie der neue VPR, Damian Keller, den Aufgaben entgegen-trat, welchen persönlichen Rückblick er auf das vergangene Jahr hat und was er für das kommende erwartet, erzählt er im folgenden Interview.

## **Die schweren Unwetter letzten Sommer verursachten Gebäudeschäden in dreistelliger Millionenhöhe. Was war das Besondere an diesen Unwettern und wie erlebten Sie diese Schadensserie bei der AGV?**

Während der Monate Juli und August liefen die Telefone heiss. Unsere Mitarbeitenden waren im Dauereinsatz, um den Andrang an Schadensmeldungen zu bewältigen. Über 28'000 Meldungen gingen bei uns ein. Besonders fordernd war die Unwetternacht vom 12. auf den 13. Juli. Die starken Stürme und gewaltigen Hagelniederschläge hatten in weiten Teilen des Kantons eine Spur der Verwüstung hinterlassen. Nur dank abteilungsübergreifender Zusammenarbeit, zahlreichen Überstunden und Wochenendeinsätzen war es uns möglich, die nötigen Zusatzkapazitäten bereitzustellen. In der gesamten Geschichte der AGV gab es noch nie so viele Schäden auf einmal und noch nie mussten wir Elementarschäden in der Höhe von rund CHF 165 Mio. in einem Jahr bezahlen.

## **Welche Möglichkeiten gibt es, damit so etwas nicht erneut passiert?**

Die AGV legt grossen Wert auf Prävention. Dabei steht das Konzept «Sichern und Versichern» im Mittelpunkt. Was sich im Feuerschutzbereich seit Jahren bewährt, muss im Elementarbereich verstärkt werden. Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden auf Naturgefahren und die daraus resultierenden Gebäudeschäden aufmerksam machen, sie stärker sensibilisieren und ihr eigenverantwortliches Handeln fördern. Regelmässige Information über Massnahmen und Vorkehrungen sind das eine, die Umsetzung der neu im Gebäudeversicherungsgesetz verankerten Elementarscha-denpräventionsmassnahmen das andere.

## **Wie wirken sich solche Ereignisse mit hohen Schadenszahlungen auf die AGV aus?**

Ein Schadenjahr 2011 ist grundsätzlich verkraftbar. Dafür hat die AGV Reserven. Schwieriger wird es, wenn solche Schadenereignisse nicht mehr Seltenheitswert haben. Für die Zukunft müssen wir mit einer Zunahme von Häufigkeit und Ausmass von Elementarereignissen rechnen. Hinzu kommen Veränderungen in der Gebäudenutzung, es werden empfindlichere Bauteile aufgrund neuer Architektur und Technologie verwendet und die Baukosten steigen. Auch entlasten die Erträge der Kapitalanlagen die Ausgaben nicht mehr im gleichen Masse wie früher. All diese Faktoren wirken sich negativ auf die Kapitalbasis aus.

## **Das Thema Prämienenerhöhung hat das vergangene Jahr ebenfalls geprägt. Wie sieht diese genau aus?**

Zum ersten Mal seit 30 Jahren haben wir unseren Prämien-tarif per 1. Januar 2012 erhöht. Die Erhöhung beträgt durch-schnittlich 24%. Dies gilt jedoch nicht für alle Gebäudekate-gorien. Da wir gleichzeitig die Tarifstruktur vereinfacht und den Risikowahrscheinlichkeiten angepasst haben, bezahlen manche Gebäudebesitzer in Zukunft mehr, manche weniger als die durchschnittliche Erhöhung. Auch wenn die prozen-tuale Anpassung massiv ausfällt, relativiert sich bei vielen die effektive Erhöhung. Im Vergleich mit den 18 anderen kanto-nalen Gebäudeversicherungen rangiert die AGV auch nach der Erhöhung auf dem guten 5. Platz, und die privaten Versi-cherer sind nach wie vor im Schnitt doppelt so teuer wie wir.

## **Wie begründen Sie die Prämienenerhöhung und wie erklären Sie diese Ihren Kundinnen und Kunden?**

Die Prämieinnahmen reichen nicht aus, um die Schadensausgaben zu decken und die Finanzerträge können diese Lücke nicht länger ausgleichen. Die Elementarschäden nehmen zu, der Baupreisindex hat sich seit der letzten Anpassung der Versicherungswerte im Jahr 2009 um 3,3% erhöht, die Prämien, welche die AGV für ihre Rückversiche-rung bezahlt, haben sich in den letzten fünf Jahren verdop-pelt und sie steigen weiter an. Die Prämientariferhöhung durfte nicht mehr länger aufgeschoben werden. Der Verwal-tungsrat war sich der Schwierigkeit der hohen Anpassung bewusst. Er nahm aber seine Verantwortung wahr und stellte sicher, dass sich die aargauischen Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer auch in Zukunft auf eine solide Gebäude-versicherung und einen umfassenden Versicherungsschutz verlassen können.

## **Gleichzeitig haben Sie die komplette Prämienstruktur umgestellt. Was war der Grund für diesen Schritt? Wie sieht die neue Struktur aus?**

In der Vergangenheit war die Risikobewertung für die passende Tarifkategorie sehr komplex. Bisher wurden Gebäude in sieben unterschiedliche Solidaritätskreise mit individuellen Risikozuschlägen eingeteilt. Wir haben festgestellt, dass in der Realität aber nur zwei Gruppen nennenswerte und somit prämienrelevante Unterschiede aufweisen. Innerhalb dieser gibt es kaum Unterschiede, die einen Prämienunterschied rechtfertigen würden. Eine Prämientariferhöhung mit der alten Tarifstruktur hätte zu Ungerechtigkeiten geführt. Die neue Einteilung, d.h. der neue Tarif, ist einfach, transparent und fair.



Damian Keller: Die AGV legt auf die Schadensprävention grossen Wert.

**Sie erwähnten die Eigenverantwortung der Versicherten. War diese ausschlaggebend für Ihren Antrag zur Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes?**

Unter anderem. In Anbetracht der zunehmenden Elementarereignisse liegt es im allgemeinen Interesse, dass Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer auch von sich aus verhältnismässige und zumutbare Massnahmen ergreifen, um ihre Gebäudewerte zu schützen. Schliesslich wirkt sich das langfristig auch auf ihre Prämien aus. Zudem wurde die Teilrevision notwendig, weil das Gebäudeversicherungsgesetz bislang keine Versicherungsleistungen beim Zusammentreffen von einem Naturereignis mit einem verdeckten Konstruktionsmangel erlaubte. Eine solche «Schwarz-Weiss-Lösung» war nicht nachvollziehbar und war ungerecht. Dies waren die massgebenden Auslöser für den Antrag. Daneben standen einige organisationsrechtliche Regelungen und die Änderung der Reservebestimmung zur Diskussion. Wir freuen uns, dass der Grosse Rat das Gesetz mit grosser Mehrheit verabschiedet hat. Einziger Wermutstropfen ist, dass der Regierungsrat zukünftig nicht mehr im Verwaltungsrat der AGV vertreten sein wird. Das wird unsere Arbeit nicht erleichtern.

**Was erwarten Sie vom Jahr 2012, wie sieht die AGV in die Zukunft?**

Für die kommenden Jahre haben wir uns viel vorgenommen. Im Vordergrund steht die Verstärkung unseres Engagements in der Prävention, vor allem was Elementargefahren betrifft. Verschiedene Projekte sind in Planung oder haben schon begonnen.

Mit unserem im Jahr 2011 gestarteten Jugendprojekt Feuer und Wasser vermitteln wir im nächsten Jahr Kindern auf spielerische Art den Umgang mit Feuer und Wasser. Vielleicht haben Sie Lust, unsere Figuren Burny und Floody in Begleitung ihres Hundes Hotdog über unsere Homepage [www.agv-ag.ch](http://www.agv-ag.ch) kennen zu lernen. Sie führen die Kinder durch die Schülertage.

Und selbstverständlich engagieren wir uns auch innerhalb des Unternehmens AGV. Wir sind stolz, viele motivierte und einsatzbereite Mitarbeitende zu haben. Die AGV kann mit professionellen Strukturen in die Zukunft blicken. Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen.





# Meilensteine 2011

## Januar

Mit der auf den 1. Januar 2011 eingeführten neuen Führungsebene im Aussendienst der AGV sind dem Chefschätzer fünf Teamleiter unterstellt. Durch diese Veränderung in der Organisationsstruktur werden die Schadensfälle und Schätzungen effizienter bearbeitet.

Die neue Feuerwehrcurs- und Feuerwehradministrationssoftware LODUR ist seit dem 1. Januar 2011 in Betrieb. Erstmals arbeiten sämtliche Aargauer Feuerwehren und die AGV mit dem gleichen Produkt, in dem auch die Finanzverwaltungen der Gemeinden mit einbezogen werden.

## Februar

Die Reorganisation der KUV ist erfolgreich umgesetzt und wird mit der Besetzung aller offenen Stellen abgeschlossen.

Das überarbeitete Reporting wird als neues Führungsinstrument der AGV eingeführt. In ihm fließen umfassende und detaillierte Informationen aus den einzelnen Abteilungen zusammen.

Das Projekt «Kostentransparenz 2010» wird mit dem Schlussbericht vom 1. Februar 2011 abgeschlossen. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Ohne Qualitätseinbussen gibt es keine Einsparungsmöglichkeiten.
- Das Verfahren bei Bagatellschäden und Grossereignissen wird überprüft.
- Im Rahmen der Informatikstrategie sind Massnahmen zur Kostenoptimierung getroffen worden.

## Mai

Bei der Abwicklung von Schäden kann es bei den einzelnen Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) zu Unterschieden kommen. Damit die finanziellen Folgen nicht «ungerecht» über den Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) auf die Gemeinschaft der 19 KGV umverteilt werden, wird der IRV Standards für das Verfahren der Schadenabwicklung in den KGV einführen. Unter der Leitung des Vorsitzenden der Geschäftsleitung der AGV ist das Prüfhandbuch IRV «Qualitätsstandards Schadenbearbeitung» verfasst worden. Anschliessend gab es bei allen KGV eine Pilotprüfung. Fünf Experten kamen am 19. Mai 2011 bei der AGV zum Einsatz. Die AGV erzielte überdurchschnittliche 99 % der möglichen Punkte.

Die Mitarbeitenden der AGV werden im Umgang mit Kunden und Kundinnen geschult. Ein Dresscode für ein einheitliches Auftreten wird eingeführt.

Im Kanton Aargau stehen mehrere Hochhäuser, in denen Beschäftigte arbeiten, die bei der AGV UVG-versichert sind. Der Rückversicherungsschutz kann ohne Prämienhöhung auf diese Kumulrisiken ausgedehnt werden.

Der Verwaltungsrat beauftragt die Geschäftsleitung, Massnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit umzusetzen. Sie haben sich aus den Ergebnissen der Umfrage zur Zufriedenheit der Kunden (KUZU) ergeben. Die Vorgaben des Verwaltungsrats sind:

- Erstellen einer zielgruppenspezifischen Kommunikationsstrategie für die Bereiche Schadenverhütung und Versicherung.
- Überprüfung und – wo nötig – Steigerung der Professionalität und Serviceorientierung.
- Steigerung des Bekanntheitsgrads der Leistungen der Gebäudewasserversicherung.

## Juni

Am 7. Juni 2011 heisst der Aargauer Grosse Rat die Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes (GebVG) in der ersten Lesung mit grossem Mehr gut.

Am 22. Juni 2011 fegt der erste Sommersturm über den Kanton Aargau. Das Fazit: fast 1500 Fälle und eine Schadenssumme von rund CHF 5 Mio.

Die AGV beschliesst die Ersatzbeschaffung von zwei mobilen Brandsimulationsanlagen zusammen mit der Gebäudeversicherung Luzern.

## **Juli**

Der zweite Sommersturm folgt am 7. Juli 2011. Das Fazit: etwa 1600 Fälle und eine Schadenssumme von rund CHF 9 Mio.

Der dritte Sommersturm trifft den Kanton Aargau am 13. Juli 2011. Er ist der schwerste in der Geschichte der AGV. Das Fazit: knapp 25'000 Fälle und eine Schadenssumme von über CHF 150 Mio.

## **August**

Zusammen mit dem Brandschutzteam der Gebäudeversicherung Bern führt die AGV erstmals einen einwöchigen Lehrgang für Sicherheitsbeauftragte durch, der mit einer VKF-Prüfung abgeschlossen wird.

«Die Bibliothek als Ort der Begegnung» ist das Thema des Kantonalen Bibliothekspreises, den die AGV am 23. August 2011 verleiht. Der Hauptpreis geht an die Bibliothek Muri, die drei Anerkennungspreise an die Dorfbibliothek Dottikon und an die beiden Stadtbibliotheken Rheinfelden und Zofingen.

Damit die AGV nachhaltig risikofähig bleibt, ist die Beurteilung der vorhandenen und notwendigen Reserven der AGV die entscheidende Kenngrösse. Zusammen mit einer renommierten Beratungsfirma hat der Verwaltungsrat das risikotragende Kapital (Mindestkapital und Schwankungsreserven) der AGV definiert und damit nachhaltig die Solvenz der AGV gesichert.

## **September**

Aufgrund der Amtszeitbeschränkung tritt Viktor Würzler per Ende September aus dem Verwaltungsrat aus. Er hat ihm zwanzig Jahre angehört und amtierte 13 Jahre als Verwaltungsratspräsident.

An seiner a.o. Sitzung vom 2. September 2011 wählt der Verwaltungsrat Damian Keller zum Verwaltungsratspräsidenten der AGV.

Der Regierungsrat wählt am 21. September 2011 Jörg Hunn als Nachfolger von Viktor Würzler in den Verwaltungsrat der AGV.

Die AGV führt für die Ausbildung der Lernenden ein neues Konzept ein.

## **Oktober**

An der Pressekonferenz vom 19. Oktober 2011 kündigt die AGV die Prämienenerhöhung auf den 1. Januar 2012 an.

Die sich seit 1994 im Einsatz befindende Informatiklösung der KUV erfüllt die heutigen Bedürfnisse nicht mehr und die Wartung ist mittelfristig nicht mehr gewährleistet. Die AGV eröffnet das Submissionsverfahren für die Beschaffung einer neuen Software.

Die AGV beschliesst, die Kundinnen und Kunden an der guten finanziellen Situation der Gebäudewasserversicherung zu beteiligen. Für das Jahr 2012 wird die Ausschüttung einer einmaligen Überschussbeteiligung durch die Reduktion der Jahresprämie um 18 % erfolgen.

Mitarbeitende der AGV können neu bereits im Alter von 60 Jahren in Pension gehen, wie auch Angestellte des Kantons. Damit ist die letzte Pende aus der Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden aus dem Jahr 2009 erledigt. Diese Frühpensionierungen sind für die AGV kostenneutral.

## **November**

Am 15. November 2011 stimmt der Aargauer Grosse Rat der Teilrevision des Gebäudeversicherungsgesetzes (GebVG) in zweiter Lesung mit grossem Mehr zu.

Ein neues Einsatzkonzept der Feuerwehren sorgt dafür, dass die vorhandenen Autodrehleitern und Hubrettungsfahrzeuge effizienter eingesetzt werden können. Innerhalb von 20 Minuten steht jetzt in jeder Gemeinde eine Autodrehleiter zur Verfügung.

Der Kanton Aargau schliesst das Projekt Gefahrenkarten Hochwasser als einer der ersten Kantone in der Schweiz ab. Die AGV hat sich an diesem Projekt personell und finanziell stark beteiligt.

## **Dezember**

Der Sturm Joachim am 16. Dezember 2011 ist das letzte grössere Elementarereignis im Kanton Aargau im Jahr 2011. Das Fazit: über 1000 Schäden und eine Schadenssumme von rund unter CHF 3 Mio.

## Das Finanzjahr im Überblick

<b>FEUER- UND ELEMENTARVERSICHERUNG</b>	<b>2011 IN MIO. CHF</b>	<b>2010 IN MIO. CHF</b>	<b>VERÄNDERUNG IN %</b>
Erfolg	-35.4	20.4	-273.5
Versicherte Gebäude (Anzahl)	219'833	217'871	0.9
Versicherungskapital	190'488	188'259	1.2
Brandschäden	19.1	27.5	-30.5
Elementarschäden	172.2	2.4	7075.0
Feuerschutzabgabe	19.8	19.4	2.1
Prämien (netto)	53.2	51.4	3.5
Reservefonds	501.4	536.8	-6.6
Reserven in ‰ des Versicherungskapitals	2.632	2.852	-7.7

<b>GEBÄUDEWASSERVERSICHERUNG</b>	<b>2011 IN MIO. CHF</b>	<b>2010 IN MIO. CHF</b>	<b>VERÄNDERUNG IN %</b>
Erfolg	-5.0	5.0	-200.0
Versicherte Gebäude (Anzahl)	116'221	114'979	1.1
Versicherungskapital	96'144	95'281	0.9
Wasserschäden	23.7	19.8	19.7
Prämien (netto)	26.7	26.0	2.7
Reservefonds	76.9	81.9	-6.1
Reserven in ‰ des Versicherungskapitals	0.800	0.860	-7.0

<b>KANTONALE UNFALLVERSICHERUNG (UVG)</b>	<b>2011 IN MIO. CHF</b>	<b>2010 IN MIO. CHF</b>	<b>VERÄNDERUNG IN %</b>
Erfolg	0.1	0.1	0.0
Versicherte Personen (Anzahl)	34'575	31'930	8.3
Entschädigungen UVG	16.9	14.8	14.2
Prämien (netto)	21.3	20.8	2.4
Reserven	4.7	4.4	6.8

## Grosses Engagement von den Mitarbeitenden gefordert

Alle verfügbaren Kräfte – von den Mitarbeitenden und sogar deren Partnerinnen und Partnern über Ehemalige bis hin zu Bekannten unserer Schätzerinnen und Schätzer – waren gefordert, um die vielen Schäden der Unwetter im Sommer 2011 zu bearbeiten. Diese Schäden werden die AGV über das Jahr 2011 hinaus weiter beschäftigen und Kapazität binden. Besonders stolz ist die AGV, dass sie wie im letzten Jahr einen Spitzenplatz bei der Ausbildung von Lernenden unter den Kantonsbetrieben belegt. Um eine gute und zeitgemässe Ausbildung zu bieten, sind die internen Ausbildungspläne für die Lernenden überarbeitet worden.

### Ausbildungspläne sind neu und besser

Die AGV gehörte auch 2011 zu den selbstständigen Kantonsbetrieben des Aargaus, welche bezogen auf die Anzahl der kaufmännischen Mitarbeitenden viele Lernende ausbilden. Für eine umfassende Ausbildung ist es wichtig, dass die Lernenden nicht nur das Wissen «ihrer Abteilung» erlangen, sondern auch einen Einblick in die Arbeit anderer Bereiche erhalten. Sie sollen den Zusammenhang zwischen Sichern und Versichern besser verstehen. Im Hinblick darauf hat die AGV das Ausbildungsprogramm für die Lernenden einer kritischen Prüfung unterzogen und die bestehenden Ausbildungslehrgänge überarbeitet und aktualisiert. Sie wurden um neue Aufgaben erweitert und in eine moderne Form gebracht. Die praktischen Arbeiten, die während der Ausbildung gelernt werden sollen, wurden systematisch aufgelistet und mit den dazu passenden Fragen aus dem theoretischen Ausbildungsblock «Arbeits- und Lernsituationen» ergänzt. Mit einem neu erarbeiteten Qualifikationsbogen wird die heute schon hohe Qualität der Ausbildung laufend überprüft. Damit kann schon früh eine Abweichung von den Leistungsvorgaben erkannt und Gegensteuer gegeben werden.

### Eine Nacht, die viel Arbeit brachte

Der Sturm- und Hagelzug, der in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2011 über den Aargau zog, bescherte der AGV ein aussergewöhnliches Grossereignis. Dieses führte zu einer so grossen Anzahl an Schadensmeldungen, dass die AGV zusätzlich personelle Kapazitäten organisieren musste. Um die Flut der Schadenmeldungen zu bearbeiten, mussten nicht nur abteilungsübergreifend alle verfügbaren Kräfte mobilisiert werden. Im Innen- und Aussendienst der Abteilung Gebäudeversicherung wurden auch pensionierte Mitarbeitende, ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten der Wirtschaftsmittelschule und sogar viele Ehepartnerinnen und Ehepartner, Partnerinnen und Partner sowie Bekannte unserer haupt- und nebenberuflichen Schätzerinnen und Schätzer eingesetzt. Mitarbeitende anderer Abteilungen der AGV wurden vorübergehend von ihren normalen Aufgaben entbunden, um bei der Schadenaufnahme und –bearbeitung in der Abteilung Gebäudeversicherung zu helfen. Zur Bewältigung der grossen Arbeitsmenge tragen auch heute noch die hauptberuflichen Schätzerinnen und Schätzer und die Kreisschätzerinnen und Kreisschätzer mit ihrem Einsatz weit über die normale Arbeitszeit wesentlich bei. Auch die nebenberuflichen Schätzerinnen und Schätzer leisten einen grossen Beitrag und viele haben zu Gunsten der AGV ihr

variables Pensum aufgestockt. Allen Mitarbeitenden gebührt grosser Dank für ihren Einsatz zur Bewältigung der aussergewöhnlichen Menge an Arbeit nach der Sturm- und Hagelnacht im Juli. Die AGV wird auch 2012 noch mit der Aufarbeitung dieses Grossereignisses beschäftigt sein, das weiterhin Kräfte absorbiert.

### Erscheinungsbild

Die im Leitbild der AGV verankerten Werte wie Kompetenz, Qualität, Professionalität, Glaubwürdigkeit und Verbindlichkeit sollen sich auch im Erscheinungsbild und im Verhalten unserer Mitarbeitenden widerspiegeln. «Es gibt keine zweite Chance, einen ersten Eindruck zu hinterlassen!» Aus diesem Grund hat die AGV für ihre Mitarbeitenden einen dem jeweiligen Aufgabengebiet angepassten Dresscode erarbeitet. Eine externe Beraterin hat vor allem den Mitarbeitenden mit Aussenkontakt anhand von praktischen Beispielen nicht nur die Umsetzung des Dresscodes anschaulich erläutert, sondern sie auch mit den gängigen und modernen Umgangsformen vertraut gemacht.

### Personalbestand ist gleich geblieben

Im Jahr 2011 wurden keine neuen Stellen beantragt und die im Vorjahr bewilligten Stellen konnten alle besetzt werden. Es bestanden im Jahr 2011 keine Vakanzen. Per 31. Dezember 2011 beschäftigte die AGV 109 festangestellte Mitarbeitende, was einem Äquivalent von 89,63 % Vollzeitstellen entspricht (2010: 109 beziehungsweise 93,02 %). In einem Teilzeitpensum arbeiten 24 (2010: 23) auf Mandatsbasis angestellte Schadensschätzerinnen und –schätzer. Bei der AGV sind 253 (2010: 253) Schätzungsorganisatorinnen und –organisatoren, zehn (2010: elf) Raumpflegerinnen und 101 (2010: 102) Feuerwehrinstruktorinnen und –instruktoren beschäftigt. Auf die Berufsmaturität haben sich zwei (2010: zwei) Praktikanten der Wirtschaftsmittelschule vorbereitet und sechs (2010: sechs) Lernende absolvieren eine kaufmännische Ausbildung.

Im laufenden Jahr sind insgesamt sechs (2010: vier) festangestellte Mitarbeitende aus der AGV ausgetreten, davon wurden vier pensioniert. Von den nebenberuflichen Schätzerinnen und Schätzern haben die AGV fünf (2010: ein) verlassen, wovon zwei pensioniert wurden. Die Lohnsumme der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der übrigen Abteilungsleitenden betrug rund 2 Mio CHF. Der Verwaltungsrat trat zu sechs Sitzungen zusammen. Die Entschädigung der sieben Verwaltungsratsmitglieder belief sich auf CHF 87'000.–.



# Brandschutz



Brandschutz

# UMWELT ARENA SPREITENBACH WIRD MIT KNOW-HOW IM BRANDSCHUTZ UNTERSTÜTZT



Walter Schmid, Unternehmer

«Die Umwelt Arena in Spreitenbach wird eine der grössten Schweizer Ausstellungs- und Eventhallen; da müssen wir einfach alles für die Sicherheit getan haben, wenn sie am 23. August 2012 im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard eröffnet wird. Bei der Konzeption des Brandschutzes haben wir mit der Gebäudeversicherung zusammengearbeitet. Sie hat uns zum Beispiel sehr geholfen, als es darum ging, die Fluchtwege zu planen. Das war eine anspruchsvolle Aufgabe und bald war klar, was geht, was nicht und wie man es besser macht. Bei der Planung der Rauchentlüftung hat uns die Gebäudeversicherung auch unterstützt. Ein Ingenieurbüro hat dann die Ausführung übernommen. Ohne die Gebäudeversicherung hätten wir das Know-how immer einkaufen müssen und wahrscheinlich auch einige teure Fehler gemacht.»



## Den Brandschutz frühzeitig planen schützt Menschen und Gebäude

Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planer sind immer mehr vom Nutzen des Brandschutzes überzeugt und wissen auch mehr darüber. Dies hilft, dass die AGV die notwendigen Brandschutzmassnahmen besser erklären und verständlich machen kann. Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planer erkennen, weshalb bestimmte Massnahmen notwendig sind, um Brände zu verhindern oder zumindest einzudämmen. Darum sind Bauherrinnen und Bauherren auch bereit, eigenverantwortlich Massnahmen zum Schutz ihrer Liegenschaft zu ergreifen. Damit tragen sie wesentlich dazu bei, dass sich das Risiko von Bränden verringert.

### Sachkundige Bauherrinnen und Bauherren durch Beratung

Das immer bessere Wissen bei Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planern trägt massgeblich zum hohen Niveau des Brandschutzes im Aargau bei. Dadurch können behördliche Kontrollen auf das Notwendige beschränkt werden. Das jahrelange Bestreben der AGV um gute Beratung beim Brandschutz trägt also Früchte. Gespräche über Brandschutzkonzepte finden heute mit Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planern statt, die gute Fachkenntnisse mitbringen. Der Brandschutz ist bei der Realisierung von Bauwerken längst selbstverständlich geworden.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Arbeit im Bereich Brandschutz der AGV gründlich geändert. Während früher der effiziente Vollzug des Brandschutzrechts im Vordergrund stand und dabei die Beratung häufig erst nach der Bewilligungserteilung erfolgte, werden heute die Dienstleistungen der AGV in der Brandschutzberatung oft bereits während der Projektphase in Anspruch genommen. Für die meisten Planerinnen und Planer ist es heute selbstverständlich, dass die Meinung der AGV über den Brandschutz bereits frühzeitig in ein Projekt einfliesst und dadurch das Bewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt wird.

### Diskussion «auf Augenhöhe» ist möglich

Eine gute Beratung setzt voraus, dass Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planer den Nutzen des Brandschutzes erkennen. Dieses Verständnis ist über Jahre gewachsen und ermöglicht es heute den Brandschutzexpertinnen und -experten der AGV, mit ihren Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern komplexe brandschutztechnische Zusammenhänge «auf Augenhöhe» zu diskutieren. Dieser professionelle Umgang mit dem Thema kommt allen Beteiligten zugute. Das Wissen um die Brandrisiken und um die Möglichkeiten, diese Risiken zu verringern, sorgt dafür, dass der Brandschutz oft eigenverantwortlich realisiert wird. Bei vielen Bauten werden auf freiwilliger Basis auch umfassende Brandschutzeinrichtungen eingebaut, die wesentlich zur Minderung des Risikos von Bränden beitragen.

### Selbstverständlicher Einbezug bereits in der Planung

Der Brandschutz hat sich vom oft unverständenen Vollzugsrecht zur anspruchsvollen Ingenieurdisziplin gewandelt, die von Fachpersonen selbstverständlich in die Planung miteinbezogen wird. Für die meisten gehört es einfach dazu, die Brandschutzberatung schon frühzeitig in Anspruch zu nehmen. Das bessere Wissen der Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planer um die Bedeutung des Brandschutzes hat die Durchsetzung des Brandschutzrechts vereinfacht. Obwohl die Realisation von Brandschutzmassnahmen nicht gratis ist, wird deren Nutzen in aller Regel schnell eingesehen. Dies führt zu einvernehmlichen Lösungen, die der Personensicherheit, der Nutzung der Liegenschaft als auch den Anforderungen des Brandschutzes gerecht werden.

### Brandschutz verstanden und geplant, wird eingehalten

Allein schon die Akzeptanz des Brandschutzes im Bewilligungsverfahren ist viel wert. Wichtig ist dann allerdings, wie die Anlagen später betrieben werden. Die Erfahrung zeigt, dass Brandschutzeinrichtungen, deren Sinn von der Bauherrschaft verstanden und akzeptiert wird, besser unterhalten werden als solche, die verordnet wurden oder nicht nachvollzogen werden können. Ein klassisches Beispiel dafür sind die Brandschutztüren, die immer geschlossen sein sollten. Werden solche Türen an Stellen im Gebäude angebracht, an denen sie stören, kann fast immer davon ausgegangen werden, dass sie mit irgendwelchen Vorrichtungen in offenem Zustand arretiert werden. Ein frühzeitiges Gespräch ermöglicht es, Brandschutztüren so einzubauen, dass sie die betrieblichen Abläufe nicht stören und gleichzeitig ein brandabschnittsbildendes Element sind.

### Richtiger Unterhalt ist wichtig

Nur funktionsfähige und einsatzbereite Brandschutzmassnahmen können ihre Aufgabe erfüllen. Das Wissen um die Funktionsweise des Brandschutzes bei Bauherrinnen und Bauherren sowie Planerinnen und Planern trägt also wesentlich zur Minderung des Brandrisikos bei. Der Unterhalt der Brandschutzmassnahmen muss deshalb in einem fertig erstellten Gebäude ständig gewährleistet sein. Die Komplexität der Brandschutzmassnahmen erfordert, dass ihr Betrieb bei grösseren Bauten als spezielle Aufgabe in einem Pflichtenheft festgehalten werden muss. Wie auch in

anderen Bereichen der Haustechnik sind die Anforderungen im Brandschutz gestiegen. Deshalb werden Lehrgänge für Personen angeboten, die für den Betrieb der Sicherheitseinrichtungen verantwortlich sind. Damit das eigenverantwortliche Handeln von Hauseigentümerschaft, aber auch von Liegenschaftsverwaltungen in Sachen Brandschutzunterhalt und -wartung möglich ist, braucht es ein entsprechendes Ausbildungsangebot. Auch hier leistet die AGV einen wichtigen Beitrag. Wichtig ist darüber hinaus auch die Schulung der Betriebsangehörigen, die Grundkenntnisse des Brandschutzes brauchen. Dazu gehören zum Beispiel das Kennen der vorhandenen Fluchtwege und der Standorte der Löscheinrichtungen sowie das Wissen über das richtige Verhalten bei Brandalarm.

### Kantonale Brandschutzbewilligungen

Es wurden Brandschutzbewilligungen mit einer durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von 23 (2010: 23) Tagen erteilt für:

	2011	2010
Bauten, Anlagen und Einrichtungen	890	883
Gasfeuerungen	115	104
Tankanlagen	30	29
<b>TOTAL</b>	<b>1035</b>	<b>1016</b>

Bei den durchgeführten Kontrollen von Brandschutzbewilligungen mussten 504 (2010: 679) Verfügungen zur Behebung von Brandschutzmängeln erlassen werden.

### Beratung der Gemeinden

Die Gemeinden beanspruchten die Beratungsdienste des Brandschutzteams der AGV mit etwa 700 Fällen 2011 gleich häufig wie im Jahr zuvor. Dabei ging es meistens um Ausnahmeregelungen, aber auch um die unterschiedliche Auslegung der Vorschriften durch Gesuchstellerinnen beziehungsweise Gesuchsteller und Gemeinden. An drei Veranstaltungen wurde für die kommunalen Brandschutzverantwortlichen eine Weiterbildung angeboten.

### Feuerschau

Die unterschiedlichen Kontrollintervalle der verschiedenen Nutzungen (zum Beispiel Hotellerie und Gewerbe) führen dazu, dass keine Schwerpunkte in der Kontrolltätigkeit entstehen. Daher kommt es zu einer Durchmischung der kontrollierten Liegenschaften. Die periodische Feuerschau wurde auf den 1. Januar 1992 eingeführt. Seit damals wurden alle Bauten, die periodisch kontrolliert werden müssen, mindestens einmal überprüft, da das maximale Kontrollintervall zehn Jahre beträgt. Insgesamt fanden 234 Begehungen (2010: 361) in zu kontrollierenden Objekten statt. Beanstandet wurden im Wesentlichen nicht frei zugängliche Fluchtwege, verstellte Löscheinrichtungen sowie nicht durchgeführte Wartungen an technischen Brandschutzanlagen.



# Elementarschadenprävention



Elementarschadenprävention

# MAUER UND ABFLUSSSCHACHT, UM EIN HAUS VOR ÜBERSCHWEMMUNG ZU SCHÜTZEN



Maja Bouvier, pensionierte kaufmännische Angestellte

«Nach einem Gewitter war der Keller 1999 erstmals überschwemmt. Im Heizungsraum stand das Wasser 80 Zentimeter hoch. Seither hatten wir regelmässig kleinere Probleme. Am schlimmsten war es 2009, als das Wasser im Heizungsraum bis zur Decke reichte und in hohem Bogen aus dem Schlüsselloch spritzte. Um uns zu schützen, haben wir Sandsäcke vor dem Lichtschacht aufgebaut, wenn wir länger weg waren. Das war ein untragbarer Zustand. Von der Gebäudeversicherung wollten wir wissen, wie wir unser Haus schützen können. Weil es unten an einem Hang liegt, war eine kleine Mauer mit Abflussschacht die Lösung. Die AGV hat uns nicht nur beraten, sondern auch 40% der Kosten übernommen. Zum ersten Mal seit Jahren sind wir jetzt ohne Sorgen länger verreist; und die Sandsäcke hat die Feuerwehr wieder abgeholt.»



## Stabile Baustoffe schützen vor Hagel

Die Erledigung der Schäden, welche die ausserordentlichen Sommerstürme 2011 verursachten, machte auch den Einsatz der Fachspezialisten ESP (Elementarschadenprävention) über ihr normales Aufgabengebiet hinaus nötig. Zwar konnten insgesamt weniger Beratungen vor Ort durchgeführt werden, die Anzahl der beurteilten Fälle im Objektschutz sowie die Beitragszusagen für Objektschutzmassnahmen nahmen jedoch im Vergleich zum Vorjahr zu. Auch die Auskünfte zu hagelsicherem Bauen sind im Berichtsjahr markant angestiegen. Mit zwei neuen Flyern klärt die AGV auf, wie man sich vor Hagel- oder Sturmschäden schützen kann. Mit der Unterstützung der Erstellung der Gefahrenkarte Hochwasser und der seismischen Bodenklassenkarte leistet die AGV einen wesentlichen Beitrag zur Aufklärung, wo Schäden vermieden werden können. Beide Projekte wurden 2011 fertiggestellt.

### Beratungen sind wichtig

Das Schwergewicht der Tätigkeiten der Elementarschadenfachspezialisten der AGV liegt auf der Beratung, wie die Naturgefahrensicherheit von Neubauten und bestehenden Gebäuden verbessert werden kann. Insgesamt wurden 260 Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer zum Objektschutz beraten (2010: 250), und in 59 Fällen wurden finanzielle Beiträge in Höhe von insgesamt CHF 0,737 Mio. für Massnahmen des Objektschutzes zugesprochen (2010: 29 Fälle / CHF 0,591 Mio.). Im Weiteren wurden 520 Neubauten wegen Hochwassergefährdung genauer geprüft und geeignete Massnahmen in Form eines Hochwasserschutznachweises vereinbart (2010: 420 Neubauten).

### Die ausserordentlichen Sommerstürme fordern auch die Fachspezialisten ESP (Elementarschadenprävention)

Die fast 28'000 Gebäudeschäden, welche die enormen Unwetter des Sommers 2011 verursachten, beeinflussten auch die Arbeit der beiden Fachspezialisten ESP der AGV. Da sie den Aussendienst der AGV bei der Erledigung der vielen Schadenfälle unterstützen mussten, blieben im zweiten Semester des Berichtsjahres einige der geplanten Kontaktaufnahmen zu bereits früher von Schaden betroffenen Versicherten unerledigt. Doch dank des grossen Einsatzes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGV konnten die wichtigen Geschäfte dennoch weitgehend ohne Verzögerungen bearbeitet werden.

### Aktivitäten der Fachstelle ESP im Jahr 2011

Auch 2011 konzentrierte sich die Beratungstätigkeit der Fachstelle ESP auf Regionen, die in der Vergangenheit stark von Hochwasser oder Überschwemmungen betroffen waren. Zudem kamen nach den Unwettern im Sommer 2011 deutlich mehr Anfragen nach hagelsicherer Bauweise.

### Gefahrenkarte abgeschlossen

Das Projekt Gefahrenkarte Hochwasser des Kantons Aargau konnte im Berichtsjahr definitiv abgeschlossen werden. Die AGV beteiligte sich mit etwas mehr als CHF 1,5 Mio. an den Kosten. Die Kosten für Drittaufträge zur Erstellung der Gefahrenkarten betragen insgesamt rund CHF 4,9 Mio. Der Bund beteiligte sich daran mit etwa CHF 2,2 Mio., der Kanton mit etwa CHF 1,2 Mio. Die auf das Berichtsjahr entfallenden Kosten der Fertigstellung der Gefahrenkarte betragen für die AGV rund CHF 124'000.-.

Die Karten zeigen die aktuelle Hochwassergefährdung, die von öffentlichen Gewässern ausgeht. Gestützt darauf ist es möglich, Gebäude in Gefahrenzonen und die daraus resultierenden Schutzdefizite zu erkennen. Die in den Gefahrenkarten enthaltenen Angaben erlauben es, massgeschneiderte Präventionsmassnahmen für einzelne Gebäude zu treffen und damit den Schaden bei künftigen Hochwasserereignissen zu vermeiden oder das Ausmass zu senken.

### Ausgaben ESP



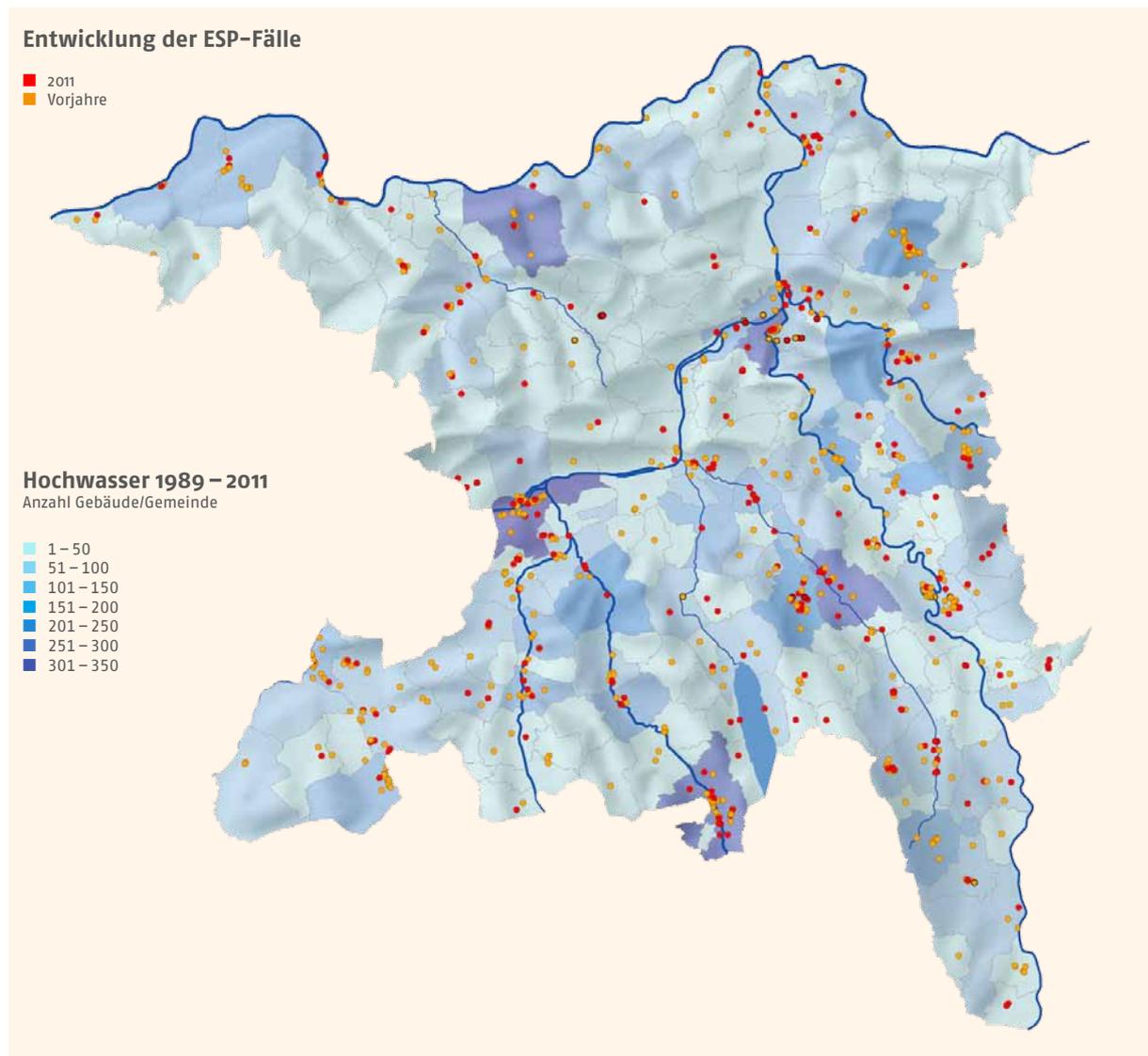
KENNZAHLEN	2011	2010
Bearbeitete Einzelfälle Objektschutz für bestehende Bauten	260	250
Beitragszusagen für Objektschutzmassnahmen (Anzahl)	59	29
Beitragszusagen für Objektschutzmassnahmen (CHF)	0,737 Mio.	0,591 Mio.
Beurteilung von Neubauten	520	420
Vernehmlassung bezüglich Zonenplanänderungen	68	80

Die Karten dienen Kanton und Gemeinden aber auch zur Planung von übergeordneten Schutzmassnahmen, wie beispielsweise die Vergrösserung einer Bacheindohlung. Da die Realisierung solcher Schutzmassnahmen eine Veränderung des Hochwasserrisikos bewirkt, ist es wichtig, die Karten jeweils an die geänderten Gegebenheiten anzupassen. Nur so ist es auch in Zukunft möglich, korrekt zu beurteilen, ob Objektschutzmassnahmen notwendig sind, weshalb die AGV auch die Nachführung der Gefahrenkarten mit 30% der anfallenden Kosten unterstützt.

In einer Sonderausgabe zur Schriftenreihe UMWELT AARGAU informieren die AGV und der Kanton Aargau umfassend über die Verwendungszwecke der Gefahrenkarte und über die diversen Schutzmassnahmen. Das Heft kann bei der Abteilung Raumentwicklung des Kantons bezogen werden (<http://www.ag.ch/umwelt-aargau/>).

### Seismische Bodenklassenkarte

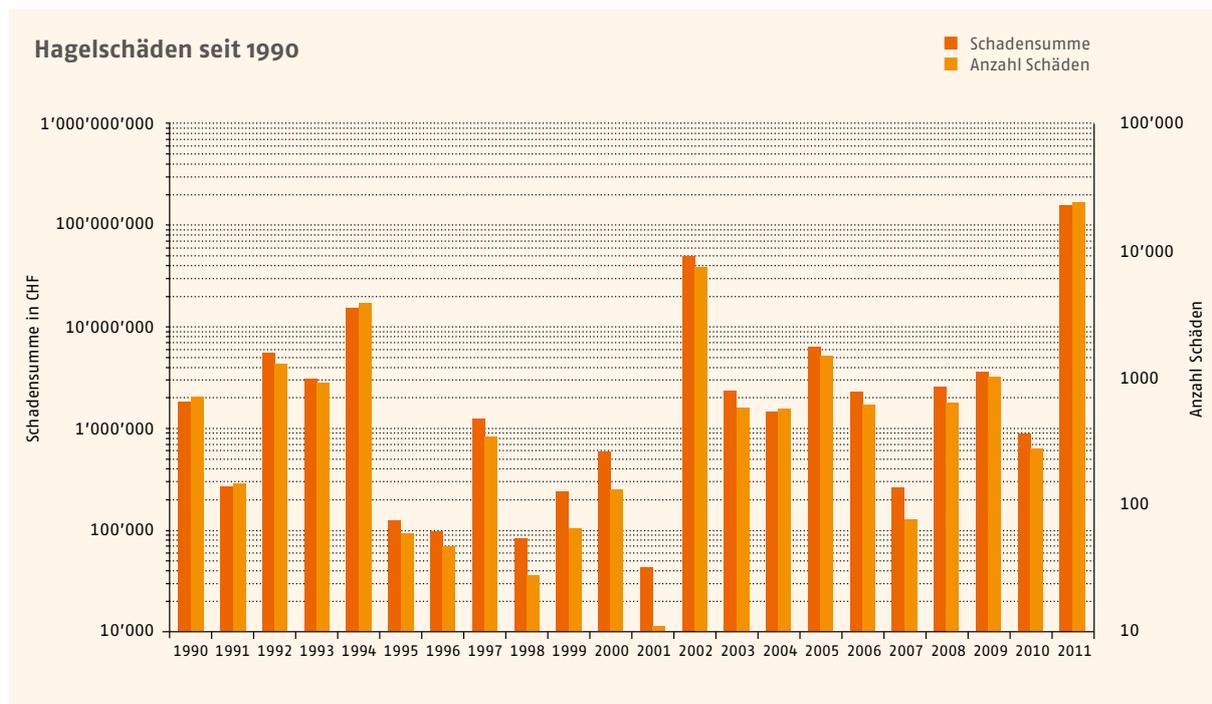
Unter der Projektleitung des Departements Bau, Verkehr und Umwelt wurde 2011 die seismische Bodenklassenkarte fertiggestellt. Seismische Bodenklassenkarten beschreiben die Qualität des Erdbodens im Hinblick auf seine Elastizität und Dämpfung bei einem Erdbeben. Gleich wie die Gefahrenkarte Hochwasser handelt es sich um eine wichtige Grundlage zur Planung und Dimensionierung von Schutzmassnahmen für Gebäude. Die Karte stellt die seismischen Bodenklassen gemäss SIA-Norm 261 dar und bildet die nötige Grundlage für das seit 1. Januar 2011 im Baugesetz des Kantons Aargau vorgeschriebene erdbebensichere Bauen. Die AGV hat sich mit CHF 30'000.- an den Gesamtkosten von CHF 172'000.- beteiligt.



**Hagelschadenprävention ist notwendig**

Hagel hat in den letzten Jahren im Kanton Aargau regelmässig zu sehr grossen Schäden geführt. Zwar kann nicht genau vorhergesagt werden, wann, wo und mit welcher Heftigkeit der nächste Hagelzug auftritt. Trotzdem können Aussagen darüber gemacht werden, welche durchschnittlichen Hagelereignisse zu erwarten sind. Demnach wird ein Gebäude im Kanton Aargau etwa alle 20 Jahre von Hagelkörnern mit einem Durchmesser von 30 Millimetern oder grösser getroffen. Mit Hagel geringerer Schlagkraft ist entsprechend häufiger zu rechnen.

Das Ausmass des Gesamtschadens ist im Wesentlichen abhängig von der räumlichen Ausdehnung des Hagelzugs, der durchschnittlichen Korngrösse (im Jahr 2011 bis zu ca. 35 mm) und der Siedlungsdichte im betroffenen Gebiet. Der Schaden am einzelnen Gebäude hängt jeweils unmittelbar mit der Materialwahl und den getroffenen organisatorischen Schutzmassnahmen zusammen, wie etwa dem Einziehen der Storen. So werden Gebäude mit weniger empfindlichen Baustoffen und Konstruktionen, wie etwa traditionelle Bauernhäuser, in der Regel gar nicht oder nur leicht beschädigt. Gebäude mit filigranen Blech- oder Kunststoffkonstruktionen in der Gebäudehülle sind schadenanfälliger. Dass eine Anpassung der Bauweise beziehungsweise die Verwendung von entsprechend resistenten Baumaterialien im Hinblick auf Hagelschäden nötig ist, haben die Unwetter des Jahres 2011 mit ihrer einzigartig hohen Schadenssumme von rund CHF 170 Mio. aufgezeigt. Bei der Wahl der richtigen Baustoffe hilft das Hagelschutzregister ([www.hagelregister.ch](http://www.hagelregister.ch)) der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF).



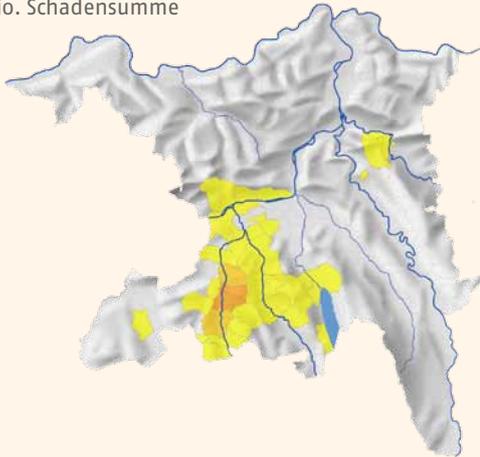
## Die sechs grössten durch Hagel verursachten Schadenereignisse seit 1990

### Anteil der Gebäude/Gemeinde

■ 1 % – 5 %	■ 26 % – 50 %
■ 6 % – 15 %	■ 51 % – 75 %
■ 16 % – 25 %	■ 76 % – 100 %

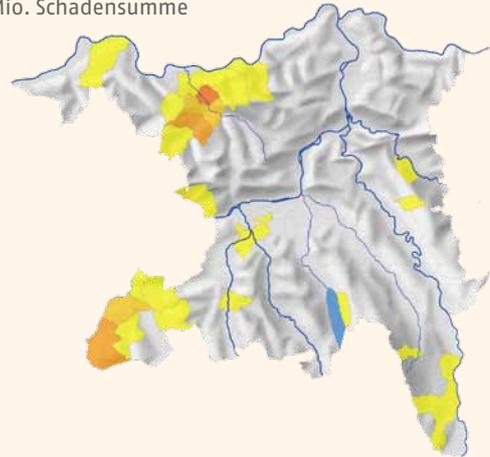
#### 30. Juni 1990

737 geschädigte Gebäude  
CHF 1,80 Mio. Schadensumme



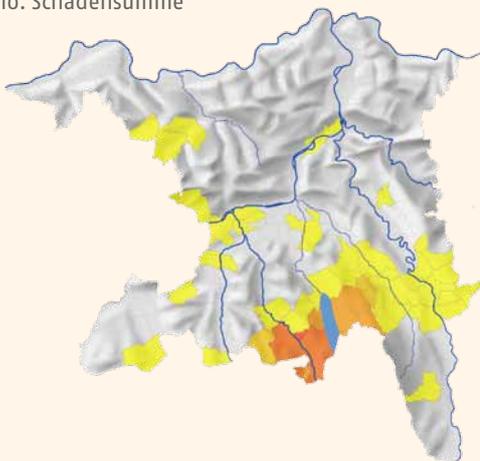
#### 20. August 1992

1215 geschädigte Gebäude  
CHF 4,48 Mio. Schadensumme



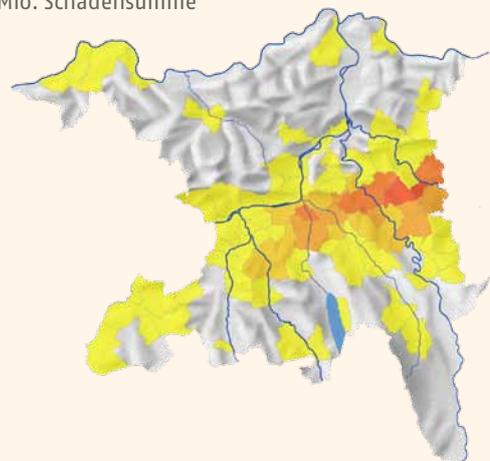
#### 10. August 1994

3881 geschädigte Gebäude  
CHF 15,01 Mio. Schadensumme



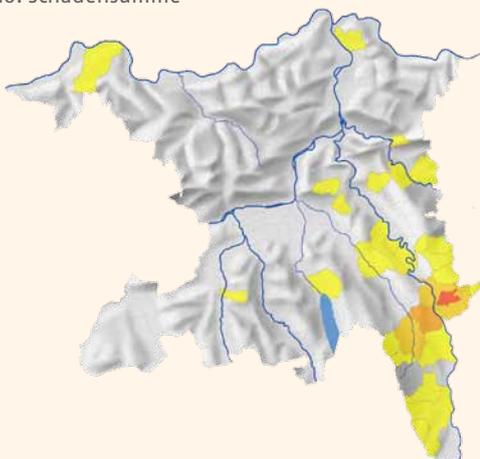
#### 24. Juni 2002

7797 geschädigte Gebäude  
CHF 48,97 Mio. Schadensumme



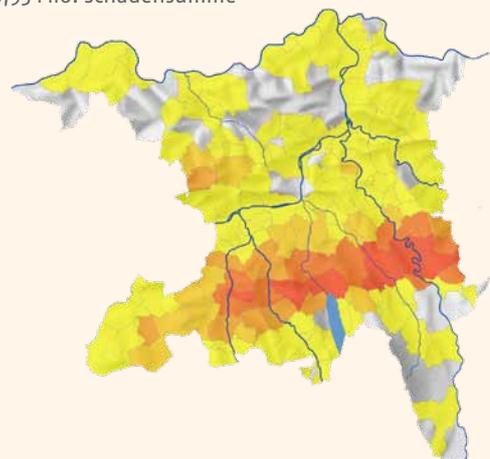
#### 13. Juni 2005

938 geschädigte Gebäude  
CHF 3,85 Mio. Schadensumme



#### 13. Juli 2011

21'111 geschädigte Gebäude  
ca. CHF 136,93 Mio. Schadensumme



### Kundeninformationen zum Thema ESP

Die AGV hat im Berichtsjahr zwei Flyer zum Thema Hagel- und Sturmschäden herausgegeben. Darin wird aufgezeigt, wie mit baulichen Massnahmen die Widerstandsfähigkeit eines Gebäudes verbessert werden kann, um Elementarschäden zu vermeiden. Zudem wird aufgezeigt, wie in einer Gefahrensituation reagiert werden soll. Die Broschüren können bei der AGV bezogen oder auf der Homepage heruntergeladen werden ([www.agv-ag.ch](http://www.agv-ag.ch)).

Wie wirksam Schutzmassnahmen auch im Bereich Sturm und Hagel sein können, wurde bei der Bearbeitung der Unweterschäden vom Sommer 2011 deutlich. Zum Beispiel waren die Schäden an Gebäuden geringer, die über Storenantriebe verfügen, die von Windwächtern gesteuert werden. In vielen Fällen wurden die Storen oder Markisen deshalb rechtzeitig in Schutzstellung gebracht und waren so vor Sturm- oder Hagelschäden geschützt. Da Fenster über einen grösseren Hagelwiderstand verfügen als Storen, blieb manches Gebäude trotz heftigen Hagelschlags unbeschädigt.

### Engagement für Schweizer Standards

Die Fachspezialisten ESP (Elementarschadenprävention) der AGV haben sich 2011 für schweizweite Standards in der Prävention von Elementarschäden engagiert. Die AGV nimmt mit ihren umfassenden Erfahrungen und durch die Mitarbeit auf Ebene der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) schweizweit eine Vorreiterrolle ein.



# Feuerwehrwesen



Feuerwehrwesen

UNTERSTÜTZUNG BEI DER  
AUSBILDUNG, BEI DER MATERIAL-  
BESCHAFFUNG UND WENN ES  
BRENNT



Markus Isler, Kommandant Feuerwehr Fislisbach

«Unsere Feuerwehr hat 80 Mitglieder. Im letzten Jahr haben sie an 54 Tagen kostenlos Fortbildungskurse besucht, die von der AGV angeboten wurden. Mit einem Werbefilm für die Feuerwehr, den die Gebäudeversicherung gemacht hat, konnten wir schon viele neue Mitglieder für uns begeistern. Die Gebäudeversicherung unterstützt uns auch finanziell. Die Subvention ermöglicht neue Anschaffungen, zum Beispiel ein Tanklöschfahrzeug. Dass sie bei den Inspektionen alle fünf Jahre schaut, ob wir unser Metier beherrschen und ob das Material in Schuss ist, ist für uns eine Motivation. Bei grossen Bränden schickt die AGV einen Mitarbeiter, der Feuerwehrmann ist und mir als Kommandant vor Ort zur Seite steht. Das schätze ich sehr, weil man in solchen Situationen eine zweite Meinung oder Hilfe gut gebrauchen kann.»



## Grosse Aufgaben heute – und in der Zukunft effizienter arbeiten

Während der Hagelsturmnacht im Juli 2011 waren die Feuerwehren im Kanton Aargau stark gefordert. Niemals zuvor waren so viele Einsätze innerhalb so kurzer Zeit zu leisten. Damit die Feuerwehren in Zukunft noch effizienter sind, sind die Rettung ab einer Einsatzhöhe von 14 Metern (Höhenrettung) sowie das Ausbildungswesen auf eine neue Grundlage gestellt worden. Statt neue Anhängelleitern anzuschaffen, sollen die vorhandenen Einsatzmittel im Bereich Rettung bis 32 Meter besser genutzt werden. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen der AGV und dem Aargauischen Feuerwehrverband bei der Durchführung von Kursen schlanker gestaltet worden.

Ein heftiges Gewitter zog in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2011 mit intensiven Hagelniederschlägen, kräftigen Regenfällen und Sturmböen über den Aargau. Die ersten Meldungen gingen gegen 1.00 Uhr bei der kantonalen Alarmzentrale ein. Die Notrufnummern 117 und 118 wurden regelrecht überrannt, zusätzliches Personal wurde aufgeboden. Innert einer Stunde gingen 1700 Anrufe ein. Am stärksten von den Unwettern betroffen war die Region Zofingen. Bäume wurden wie Streichhölzer umgeknickt und versperrten die Strassen. Keller wurden unter Wasser gesetzt und es wurden ganze Hausdächer abgedeckt oder teilweise gleich ganz weggerissen. In einem Fall mussten die Bewohner eines Hauses in Zofingen evakuiert werden, da der Sturm das Haus derart beschädigt hatte, dass es nicht mehr bewohnbar war. Zum grossen Glück mussten keine verletzten Personen und Einsatzkräfte beklagt werden. «Es ist das schlimmste Unwetter in den 40 Jahren, in denen ich bei der Feuerwehr Zofingen aktiv bin», sagte Major Peter Ruch, Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Zofingen.



In den 70er- bis 90er-Jahren wurden im Kanton Aargau rund 80 Anhängelleitern beschafft. Diese Geräte stehen nun in den kommenden Jahren bei etlichen Wehren zur Ersatzbeschaffung an oder werden ausgemustert. Die Marktsituation in diesem Segment hat sich in den letzten Jahren massgeblich verändert, ist doch der ehemalige Hauptlieferant der Aargauer Anhängelleitern nicht mehr auf dem Markt. Die Preise bei anderen Anbietern für diese Leitern sind stark gestiegen, so dass man sich über Alternativen zum Neukauf Gedanken machen musste. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Feuerwehren und der AGV hat vorgeschlagen, dass die veralteten 66 Anhängelleitern nicht ersetzt werden. Ein neues Einsatz- und Subventionskonzept soll dafür sorgen, dass stattdessen die heute im Kanton vorhandenen Autodrehleitern und Hubrettungsfahrzeuge effizienter eingesetzt werden. Wichtig ist dabei die Anpassung der Interventionszeit für Autodrehleitern an das Feuerwehrkonzept 2015: Sie beträgt neu 20 Minuten anstelle von 30 Minuten.

Das bedeutet, dass innerhalb der geforderten Zeit von 20 Minuten nach Alarmierung in jeder Gemeinde im Kanton Aargau eine Autodrehleiter oder ein Hubrettungsfahrzeug vor Ort ist. Die neue Vorgabe kann durch die vorhandenen Autodrehleitern im Kanton abgedeckt werden. Das heisst, dass ab dem 1. Januar 2012 bei allen Bränden der Vorfallstufe «Brand gross» die nächstgelegene Autodrehleiter automatisch aufgeboden wird. Ausgenommen davon sind Feuerwehren, in deren Einsatzgebiet es keine Gebäude gibt, für welche der Einsatz einer Autodrehleiter notwendig ist, oder welche selber über das benötigte Material verfügen (intakte Anhängelleiter oder Fahrzeug). Verantwortlich für den Entscheid, dass die nächstgelegene Autodrehleiter nicht automatisch aufgeboden wird, ist die Gemeinde. Die zum Einsatz kommenden Fahrzeuge sind bei den Feuerwehren, welche auch für die Rettung auf Strassen zuständig sind, stationiert. Somit können die Synergien der bestehenden Einsatzgebiete im Bereich Rettung optimal genutzt werden. Im Bezirk Baden wurde wegen der hohen Bevölkerungsdichte ein zusätzlicher Standort gewählt: Spreitenbach. In den übrigen Bezirken steht je eine Autodrehleiter zur Verfügung. Mit allen 12 Standortgemeinden hat die AGV eine entsprechende Leistungsvereinbarung zum Einsatz der Autodrehleitern abgeschlossen.



### **Mandatsvertrag mit dem Aargauischen Feuerwehrverband**

Seit vielen Jahren führt der Aargauische Feuerwehrverband (AFV) im Auftrag der AGV Kurse durch, wie sie im Feuerwehrgesetz und in der Verordnung zum Feuerwehrgesetz vorgesehen sind. Im Zusammenhang mit der Neustrukturierung der Inspektionskreise wurde die Zusammenarbeit zwischen AFV und AGV in der Ausbildung kritisch hinterfragt. Dabei ist deutlich geworden, dass in der Vergangenheit die Aufteilung der Kurse zwischen AFV und AGV ohne klares Konzept erfolgte, die Aufgaben und Kompetenzen von AFV und AGV nirgends klar geregelt, die finanziellen Abläufe kompliziert und zu viele Personen in der Kursorganisation tätig sind. Das Fazit: Ein einheitliches Handeln ist unter diesen Umständen nicht möglich. Deshalb wurden zwischen der AGV und dem Vorstand des AFV Gespräche geführt und an einem Workshop Schwachpunkte und Verbesserungsansätze diskutiert. Es wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten angesprochen. Sogar die Möglichkeit, dass sich der Verband ganz aus dem Kurswesen der AGV zurückzieht, war eine Option. Der Vorstand des AFV und die Konferenz der Bezirkspräsidenten sind aber klar der Meinung, dass der AFV sich weiterhin im Kurswesen engagieren sollte. Der AFV und die AGV arbeiten im Kurswesen künftig auf Mandatsbasis zusammen. Am 20. Dezember 2010 ist der Mandatsvertrag unterschrieben worden. Er regelt im Detail die Aufgaben und Pflichten der beiden Partner und legt fest, welche Kurse der AFV ab 2012 durchführen wird. Das Programm soll in gegenseitigem Einverständnis den wechselnden Bedürfnissen angepasst werden. Kurse, die bis heute in den Bezirken organisiert wurden, kommen nun in den Verantwortungsbereich der Kursverantwortlichen der neuen Kreise. Für den ganzen Kanton organisiert neu der AFV die Fachkurse im Bereich Elektrodienst, Verkehrsdienst und Sanitätsdienst sowie jene für die Fahrschulverantwortlichen. Zusätzlich führt er neu auch den Einführungskurs Materialverwalter durch. Diese Kurse werden von den Kursverantwortlichen des AFV und deren Stellvertretern betreut.

Die vier Kursverantwortlichen der Kreise, der Kursverantwortliche des AFV und dessen Stellvertreter bilden zusammen mit dem Leiter Ausbildung der AGV die Kurskommission, die alle Absprachen zu den Kursen trifft. Damit ist eine wichtige Forderung erfüllt, nämlich die Kursorganisation mit einer überschaubaren Anzahl Verantwortlicher zu organisieren und kurze Wege zu schaffen. Sämtliche Entschädigungen für Kursstab, Klassenlehrerinnen und -lehrer sowie Hilfspersonal werden über die Datenbank LODUR erfasst und über das Lohnprogramm der AGV ausbezahlt.

### **Das Jahr 2012 ist bereits geplant**

Obwohl der Mandatsvertrag 2012 in Kraft tritt, sind die Vorbereitungen für die Kurse des nächsten Jahres bereits 2011 auf Hochtouren gelaufen. Die Kurskommission nahm am 16. Februar 2011 ihre Arbeit auf, die nötigen Strukturen wurden bereits geschaffen, die Kursorganisation aufgebaut und die Beteiligten geschult. So können die Kurse ab Januar 2012 in der neuen Organisation reibungslos durchgeführt werden.

### **Löschwasser für Schloss Wildegg**

Das Schloss Wildegg und das gesamte Schlossgut, das von 1912 bis 2010 im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft war, ging im Januar 2011 in den Besitz des Kantons Aargau über. Umfangreiche Renovations- und Umbauarbeiten sind noch in Regie der Eidgenossenschaft durchgeführt worden. Dabei musste der Löschschutz durch die AGV geprüft werden, wie zum Beispiel die Reservoiranlagen und die Löschwasserleistung der Hydranten. Weil sich die Wasserversorgung des Schlosses als ungenügend herausstellte, mussten das Leitungssystem und die Reservoirinstallationen saniert werden. Während der Sanierung wurde die über 70 Jahre alte Transportleitung ersetzt und erweitert. Die Anlageteile im Rohrkeller des Reservoirs mussten umplatziert und ausgetauscht werden. Durch diese Sanierung konnte das Löschwasservolumen um 98 Kubikmeter vergrößert werden. Damit steht jetzt doppelt so viel Löschwasser zur Verfügung. Die AGV unterstützt mit ihren Beiträgen diese wichtige Verbesserung der Löschwasserversorgung.



### Die Einsätze im Überblick

Im Berichtsjahr wurden die aargauischen Feuerwehren zu 4620 (2010: 3314) Einsätzen aufgeboden.  
Eine Übersicht über die Einsätze in den letzten fünf Jahren ergibt folgendes Bild:

	2011	2010	2009	2008	2007
Gebäudebrände	474	392	331	381	313
Waldbrände	43	19	35	39	11
Gras-, Bord- und Abfallbrände	77	70	81	84	84
Fahrzeugbrände	95	72	62	68	64
Elementarereignisse	513	364	487	382	1618
Öl-, Chemie- und Umwelteinsätze	312	276	251	255	237
Rettungen bei Verkehrsunfällen	48	37	25	28	53
Personenrettungen aus Wohnung, Lift usw.	284	127	80	68	90
Tierrettungen	39	51	26	31	21
Wespen- und Hornissennester entfernen	789	239	289	151	150
Verkehrsregelungen, Saalwache etc.	143	88	81	103	101
Andere Hilfeleistungen	491	340	220	227	207
Alarm ohne Einsatz (vorwiegend automatische Brandmeldeanlagen)	1329	1239	1102	807	819
<b>TOTAL</b>	<b>4637</b>	<b>3314</b>	<b>3070</b>	<b>2624</b>	<b>3768</b>



# Gebäudeversicherung



Gebäudeversicherung

# EINFAMILIENHAUS WIRD DURCH HAGELSCHLAG UND WASSER UNBEWOHNBAR



Ursula Stutz, Hausfrau

«Ein Hagelschauer mit Hagelkörnern so gross wie Golfbälle hat das Dach unseres Hauses zerschlagen. Das Wasser ist von der Decke getropft und die Wände heruntergelaufen. Innerhalb von zehn Minuten haben wir unser Zuhause verloren. Für mich ist eine Welt zusammengebrochen. Das Haus, in dem unsere Kinder gross geworden sind, war eine Ruine. Über ein halbes Jahr waren wir in einer Wohnung, während das Haus komplett saniert wurde. Ich habe mich in dieser Zeit heimatlos und verletztlich gefühlt und bin sehr dankbar, wie sich die AGV nach dieser Katastrophe um uns gekümmert hat. Ich bin mit meinen Gefühlen immer respektiert worden und alle bei der AGV hatten das richtige «Gspür» für uns. Fürsorglich ist das richtige Wort.»



## Sommernächte mit Sturm und Hagel – die AGV ist für ihre Kundinnen und Kunden da

Die schweren Stürme und Hagelschläge des Sommers 2011 haben zu einem Rekord in der Schadenanzahl und Schadenssumme für die AGV geführt. Allein das Unwetter in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2011 hat einen Schaden angerichtet, der dreimal so gross war wie jener beim Sturm Lothar im Jahr 1999. Es war das schlimmste Einzelschadenereignis in der über 200-jährigen Geschichte der AGV. Feuer und Überschwemmungen haben im Jahr 2011 hingegen weniger Gebäudeschäden als im Durchschnitt der vergangenen Jahre verursacht. Alles in allem betrug die totale Schadenssumme im Jahr 2011 gegen CHF 190 Mio.

Aufgrund der Anpassung der Versicherungswerte durch Schätzungen von bestehenden Bauten stieg das Versicherungskapital. Zudem nimmt mit der Erstellung von Neubauten die Anzahl der versicherten Gebäude jährlich um circa 1% zu, was sich auch in der Erhöhung des Versicherungskapitals der AGV niederschlägt. Dem mit der obligatorischen Feuer- und

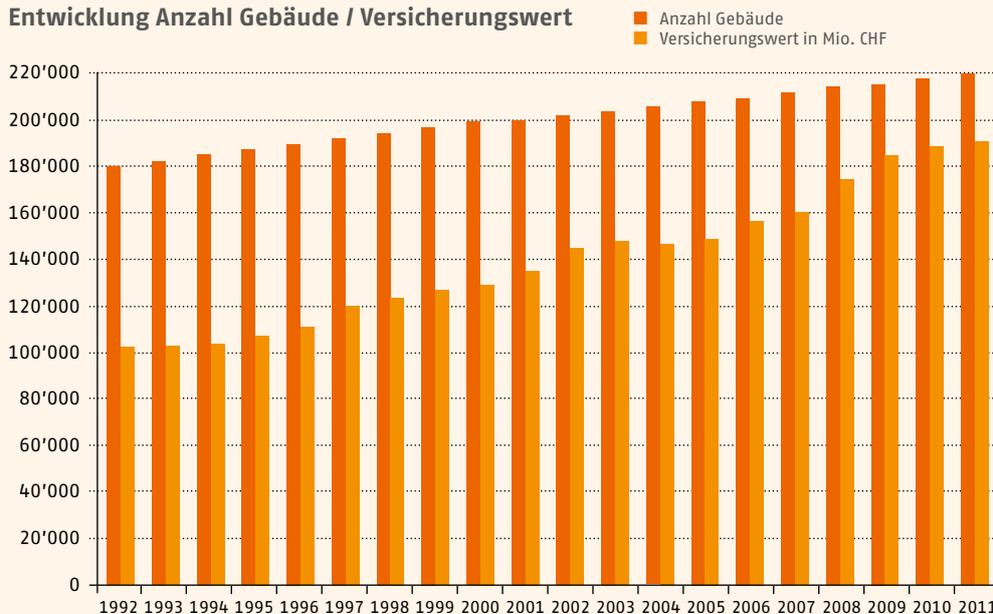
Elementarversicherung im Jahr 2010 versicherten Kapital von CHF 188,3 Mrd. standen Nettoprämieinnahmen von CHF 51,4 Mio. gegenüber. Im Jahr 2011 wurden auf dem Versicherungskapital von CHF 190,5 Mrd. Nettoprämien von CHF 53,2 Mio. durch die AGV vereinnahmt. Damit stiegen die Prämieinnahmen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um 3,5%.

### Mehr Gebäude versichert

Die Zahl der bei der AGV versicherten Gebäude stieg im Berichtsjahr um 0,9% von 217'871 im Vorjahr auf 219'833 per Ende 2011. Parallel dazu stieg der Gesamtversicherungswert um 1,17% von CHF 188,3 Mrd. auf CHF 190,5 Mrd. Im Vergleich zu den Vorjahren fiel der Anstieg der Versicherungssumme allerdings deutlich geringer aus. Dies ist auf einen massiven Rückgang der Anzahl Schätzungen im zweiten Semester 2011 zurückzuführen. Als Folge der zahlreichen Elementarschadenmeldungen im Anschluss an die verheerenden Unwetter im Sommer bündelte die AGV sämtliche Kräfte im Aussendienst, um die Schaden-

abwicklung voranzutreiben. Schätzungen wurden nur noch in ganz wichtigen und dringenden Fällen durchgeführt. Trotz dieser und vieler weiterer organisatorischer und personeller Massnahmen sowie eines weit über die übliche Arbeitszeit hinausgehenden Einsatzes aller Mitarbeitenden der AGV stellte und stellt die Erledigung der gemeldeten Schäden die AGV vor eine grosse Herausforderung. Während im Durchschnitt der letzten 20 Jahre rund 5500 Feuer- und Elementarschadenmeldungen pro Jahr eingingen, waren es im Jahr 2011 mit insgesamt 30'000 Feuer- und Elementarschadenmeldungen mehr als fünfmal so viele.

### Entwicklung Anzahl Gebäude / Versicherungswert



### Weniger Feuerschäden

Die im Geschäftsjahr angefallenen Feuerschäden führten zu einer Gesamtschadenssumme von CHF 19,3 Mio. Sie lag unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre. Im Mittel liegt die Schadenbelastung bei CHF 0.164 pro CHF 1000.– Versicherungssumme; im Jahr 2011 belief sie sich auf CHF 0.102. Der grösste Brand ereignete sich am 30. März 2011 in Olsberg und schlug mit einer Schadenssumme von CHF 1,173 Mio. zu Buche. Direkte und indirekte Blitzschläge verursachten mit rund 34 % aller Feuerschäden bzw. 330 Fällen wie auch in den vergangenen Jahren die meisten Feuerschäden. Die Schadenssumme aufgrund von Blitzschlägen betrug rund CHF 800'000, was 4 % der Gesamtschadenssumme Feuer ausmacht. Die meisten Schäden mit insgesamt rund CHF 6,3 Mio. Schadenssumme waren auf Schäden infolge ungeklärter und übriger Ursachen zurückzuführen. Dies entspricht 32.6 % aller Feuerschäden.

### Mehr Elementarschäden

Gepägt wurde das Schadenjahr durch die aussergewöhnlich schweren Sturm- und Hagelereignisse im Sommer. Allein im Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte Juli ereigneten sich drei solche Ereignisse mit insgesamt über 28'000 gemeldeten Gebäudeschäden. Das schwere Unwetter in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2011 sorgte für etwa 25'000 Schadenmeldungen bei der Gebäudeversicherung. Die insbesondere aus der Region Zofingen stammenden Bilder von durch Sturmwinde umgeknickten Bäumen und abgedeckten Häusern bleiben noch lange in Erinnerung. Die meisten Fälle wurden jedoch aus den Regionen Wohlen, Bremgarten, Mutschellen und Seetal gemeldet. Hagel beschädigte dort unzählige Dächer, Fassaden und Storen. Die Schadenssumme des Unwetters dieser Nacht, verursacht durch Sturmwinde und Hagel, beläuft sich auf rund CHF 150 Mio. und stellt damit das grösste und teuerste Schadenereignis in der Geschichte der AGV dar. Daneben nehmen sich die beiden bisher grössten Ereignisse, der Sturm Lothar vom 26. Dezember 1999 mit knapp 23'000 Schäden und einer Schadenssumme von CHF 54,4 Mio. beziehungsweise das Sturm- und Hagelunwetter vom 24. Juni 2002 mit 9374 Schäden und einer Schadenssumme von CHF 57,3 Mio, schon fast bescheiden aus.

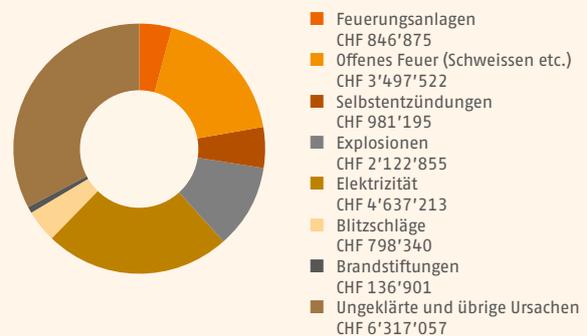
Die gesamte Elementarschadenssumme lag im Berichtsjahr bei rund CHF 170 Mio., was zu einer Schadenbelastung von CHF 0.886 pro CHF 1000.00 Versicherungssumme führte. Der Wert liegt deutlich über dem Durchschnitt von CHF 0.186 pro CHF 1000.00 Versicherungssumme der letzten 20 Jahre.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass sich die Natur nicht bändigen lässt. Unsere Gebäude reagieren immer empfindlicher auf die Einwirkung von Naturkräften. Filigranere Materialien, insbesondere bei Lamellenstoren, oder Kunststoffe, die nach kurzer Zeit spröde werden, bieten immer weniger Widerstand. Der Hagel hat dann leichtes Spiel. Mit der richtigen Materialwahl bei der Erstellung eines Gebäudes oder bei dessen Erneuerung könnten zahlreiche Schäden verhindert oder reduziert werden.

### Anzahl Feuerschäden



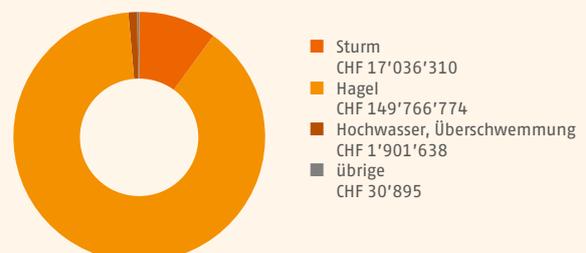
### Feuerschadenssummen



### Anzahl Elementarschäden

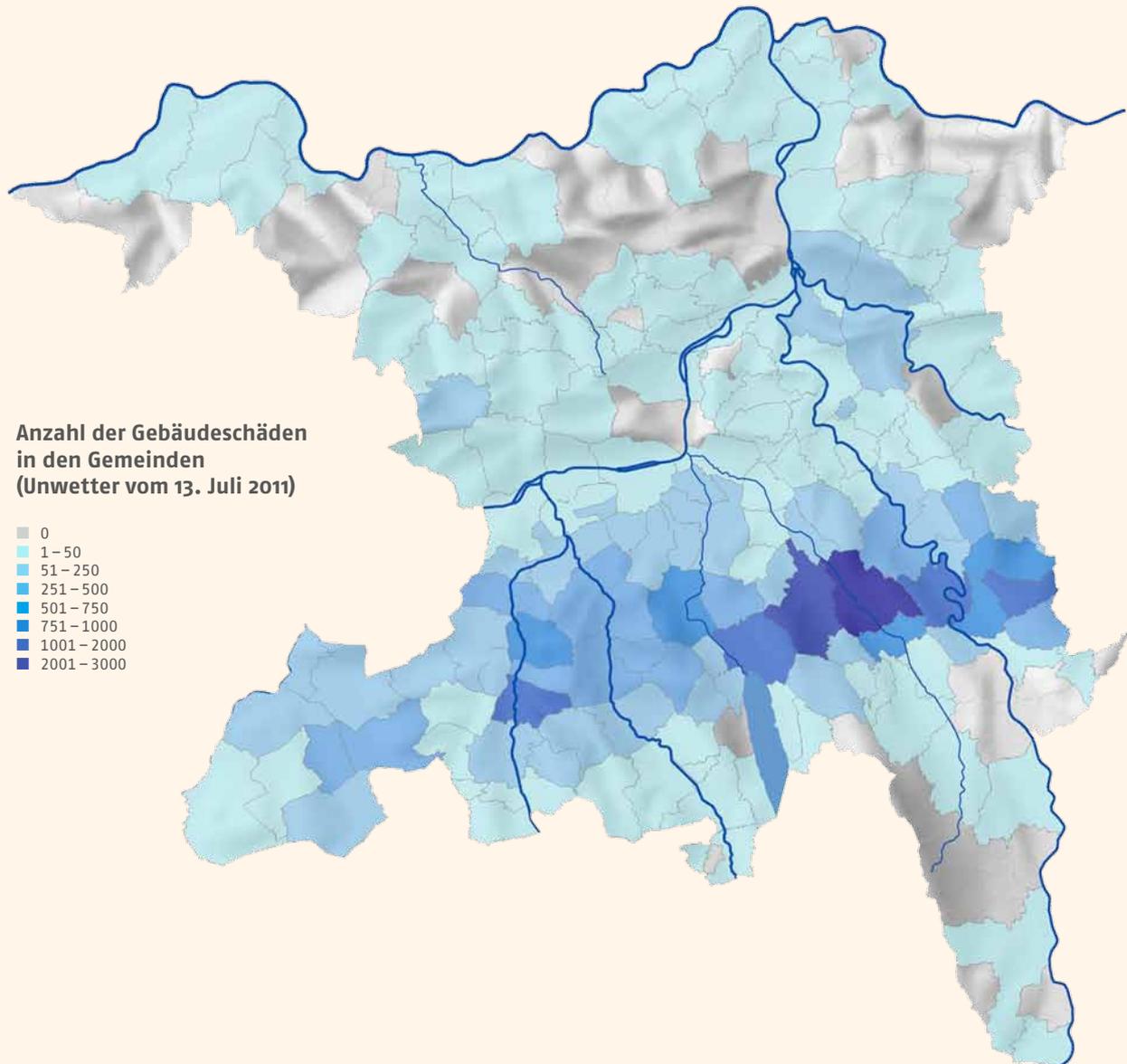


### Elementarschadenssummen



### Zugbahn des Unwetters vom 13. Juli 2011 von West nach Ost

Im zeitlichen Verlauf wandelte sich die Schadenart. Während die Region um Zofingen hauptsächlich von Sturmschäden betroffen war, traten gegen Osten vorwiegend Hagelschäden auf.



### Gebäudewasserversicherung ist begehrt

In der freiwilligen Gebäudewasserversicherung, die im Wettbewerb zur Privatassekuranz geführt wird, stiegen die Prämieinnahmen von CHF 26,0 Mio. um 2,7% auf CHF 26,7 Mio. Die Anzahl der bei der AGV versicherten Gebäude nahm um 1,1% von 114'979 im Vorjahr auf 116'221 im Jahr 2011 zu. Im selben Zeitraum stieg der Gesamtversicherungswert von CHF 95,3 Mrd. auf CHF 96,1 Mrd. Erfreulicherweise setzte sich der bereits letztes Jahr festgestellte Trend fort, wonach in der Wasserversicherung die Anzahl versicherter Gebäude im Vergleich zur Feuer- und Elementarschadenversicherung überproportional zunahm. Stark zugenommen hat auch die Anzahl Verträge, welche die Zusatzversicherung Aqua Plus umfassen. Aqua Plus bietet den Versicherten sinnvolle Zusatzleistungen, wie beispielsweise eine höhere Entschädigung im Zusammenhang mit der Lecksuche, die Vergütung von Kosten für Leitungsprovisorien oder die Reparatur der beschädigten Leitung. Dies zeigt, dass die AGV über eine attraktive Gebäudewasserversicherung verfügt, die von der Kundschaft geschätzt wird.

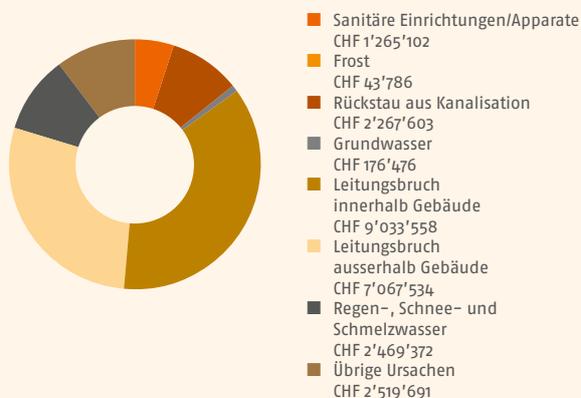
In der Gebäudewasserversicherung lag die Schadenbelastung mit CHF 0.258 pro CHF 1000.00 Versicherungssumme über dem Durchschnitt von CHF 0.243 pro CHF 1000.00 Versicherungssumme der letzten 20 Jahre. Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist auf einen Anstieg der Anzahl Schäden um etwas über 14% zurückzuführen. Die heftigen Sommerstürme, begleitet von Hagel und Regen, sorgten für einen deutlichen Anstieg der Rückstauschäden.

Mit einem Anteil von 57,2% waren Leitungsbrüche inner- und ausserhalb des Gebäudes die häufigste Schadenursache. Auch hinsichtlich der Schadensumme von CHF 16,1 Mio. und einem Anteil von 64,8% an der Gesamtschadensumme nahmen Leitungsbrüche die Spitzenposition ein.

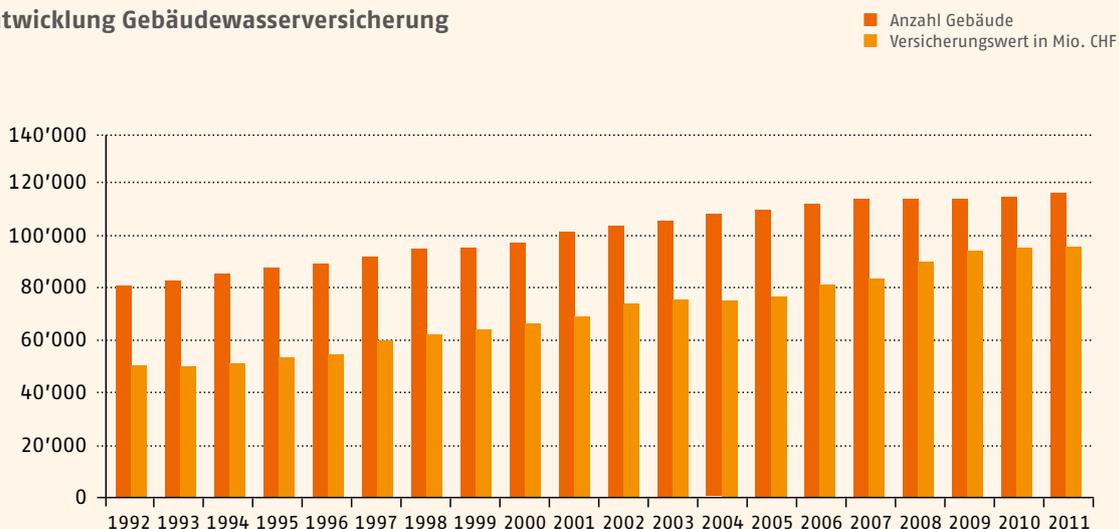
### Anzahl Wasserschäden



### Wasserschadensummen



### Entwicklung Gebäudewasserversicherung





# Unfallversicherung



Unfallversicherung

# VORÜBERGEHENDE ARBEITSUNFÄHIGKEIT NACH EINEM VELOUNFALL



Dominique Karlen, Diätkoch

«Ich bin mit dem Velo gestürzt. Das T-Shirt war noch nicht einmal zerrissen, die Hose hatte kein Loch, aber die Gelenkkugel der rechten Schulter war zertrümmert. Es hätte kaum dümmere kommen können. Ich stand kurz vor dem Abschluss meiner Weiterbildung zum Diätkoch. Daran war erst einmal nicht mehr zu denken. Stattdessen hatte ich Zukunftssorgen. Mein Arbeitsvertrag am Kantonsspital Aarau lief aus. Wie sollte es weitergehen? Die Unterstützung durch die AGV war super. Ich habe von ihr den Lohn bekommen, als hätte ich den Abschluss wie geplant beendet. Man hat mir eine Weiterbildung während der Krankheitszeit vorgeschlagen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGV haben alles getan, dass ich mich ohne finanzielle Sorgen auf die Rückkehr ins Berufsleben vorbereiten konnte.»



## Bei einem Unfall kann man sich auf die AGV verlassen

Versicherte sollen ihre Leistungen schneller bekommen und noch besser betreut werden. Deshalb hat sich der Bereich Kantonale Unfallversicherung (KUV) der AGV teilweise neu organisiert. Die AGV hat überdies weitere Mitarbeitende eingestellt und sie speziell geschult. Mit der geplanten, neuen Software für die Abwicklung von Unfällen wird die AGV in Zukunft vor allem die einfachen Fälle rascher als heute bearbeiten können. Ein externer medizinischer Berater unterstützt die KUV zudem bei komplexen Fällen.

Die im letzten Jahr getroffenen Massnahmen für den Ausbau der KUV waren erfolgreich. Das Team der Mitarbeitenden konnte vervollständigt werden und der Bereich verfügt jetzt über zwei qualifizierte Mitarbeiterinnen im Aussendienst. Das ist besonders wichtig, denn die gute Betreuung der Kundinnen und Kunden, aber auch der Verunfallten steigert deren Zufriedenheit und hilft bei der raschen Bearbeitung der Fälle: Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell ein direktes Gespräch mit den Beteiligten vor Ort zu einer Lösung führt. Gemeinsam können die KUV, die Verunfallten und deren Arbeitgebende als Kundin oder Kunde die Herausforderungen nach einem Unfall am besten meistern. Im Innendienst KUV ist durch die Optimierung der Schadensprozesse eine effizientere Betreuung der Versicherten beziehungsweise der Kundinnen und Kunden sowie der übrigen Partnerinnen und Partner möglich.

### Weiterbildung und Kommunikation sind wichtig

Die fachlichen und kommunikativen Anforderungen in der Unfallversicherung sind hoch. Damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesen gerecht werden können, haben sie während des Berichtsjahres an verschiedenen Weiterbildungen teilgenommen und ihre Kompetenz verbessert. So wurde das Thema natürliche und adäquate Kausalität von Unfallfolgen intensiv behandelt. Auch die lösungsorientierte Gesprächsführung wurde mit dem gesamten Team trainiert. Die Beratung der Kundinnen und Kunden und der Verunfallten kann so noch professioneller und vor allem sozialversicherungsübergreifend durchgeführt werden. Eine transparente Kommunikation ist auch deshalb wichtig, weil sich die Rechtssprechung im Unfallversicherungsgeschäft nach wie vor stark verändert. Dies gilt ganz besonders für die Abgrenzung von Unfall- und Krankenversicherung, was Konsequenzen für die Versicherungsleistungen hat. Oftmals ist es für die Betroffenen, aber auch für die Arbeitgebenden unverständlich, wieso ein Ereignis nicht als Unfall anerkannt wird. Die Mitarbeitenden der KUV führen die Abklärungen sehr sorgfältig durch und legen den Versicherten die Rechtslage so einfach und verständlich wie möglich dar.

### Juristische Auswirkungen für Versicherte

Auch andere Aspekte der Sozialversicherung sind derzeit durch höchstrichterliche Urteile im Fluss. Entscheidungen des Bundesgerichtes, zum Beispiel über die Gesundheitseinschränkungen ohne organisch objektivierbare Unfallfolgen, haben Konsequenzen für die Kundinnen und Kunden der AGV und deren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dabei geht es um Gesundheitseinschränkungen, welche nicht bildgebend nachgewiesen werden können und somit als nicht vorhanden betrachtet werden müssen, falls deren juristische Adäquanz nicht gegeben ist. Der Nachvollzug dieser verschärften Rechtssprechung führt zu einer Reduktion der Leistungen. Dies ist einerseits für die betroffenen Versicherten eine Verschärfung, kann sich aber für die Gesamtheit der Versicherten positiv auf die Prämiengestaltung auswirken. In der Öffentlichkeit wurde diese Entwicklung stark diskutiert. So stellt sich die Frage, ob nicht zukünftige, heute noch nicht bekannte Technologien später die Gesundheitseinschränkung doch noch nachweisen könnten.

### Medizinischer Fachverstand hilft

Bewährt hat sich im vergangenen Jahr der Beizug eines externen medizinischen Beraters. Bei Unsicherheiten über das weitere medizinische Vorgehen kann die AGV jederzeit eine Zweitmeinung bei ihm einholen. Davon profitieren die Versicherten. Die Second Opinion hat schon oft geholfen, weil damit eine bessere Entscheidung über eine anstehende Operation getroffen werden konnte. Sie hilft auch unseren Mitarbeitenden bei der richtigen Begleitung der Verunfallten und der Zuspreehung der korrekten Versicherungsleistungen.

### Portfolio bereinigt

Im Jahr 2011 konnten einige Schadenfälle abgeschlossen werden, die die AGV schon eine lange Zeit begleitet haben. Das Portfolio wurde bereinigt und die ausstehenden Taggelder wurden ausbezahlt. Durch diese Nachzahlungen sind die Leistungen, welche die AGV erbracht hat, vorübergehend gestiegen. Für das Jahr 2012 sind keine ausserordentlichen Nachzahlungen mehr zu erwarten. Der Bereich Regress wurde neu organisiert. Das hat zur Folge, dass die Regress-einnahmen die Schwelle von CHF 1,0 Mio. überschritten haben, obwohl noch einige grosse Fälle offen sind.

### Statistikplan verbessert Übersicht

Mitte 2011 konnten die Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen Statistikplan ([www.unfallstatistik.ch](http://www.unfallstatistik.ch)) erfolgreich abgeschlossen werden. Die einheitlichen statistischen Angaben aller Unfallversicherungen über die Berufs- und Nichtberufsunfälle und deren Auswirkungen (z.B. Anzahl Arbeitsunfähigkeitstage, Höhe und Anzahl der Invalidenrenten oder Integritätsentschädigungen) in der Schweiz helfen, die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

### Neue Software nötig

Für eine effiziente Bearbeitung und Abwicklung insbesondere einfacher Unfälle braucht die KUV eine moderne und zukunftsgerichtete Software. Im Jahr 2011 wurden die Anforderungen und die Kriterien an die neue Software detailliert ermittelt, so dass im Jahr 2012 das Submissionsverfahren und die Beschaffung erfolgen können. In Zukunft wird die Arbeit der KUV dadurch noch effizienter.

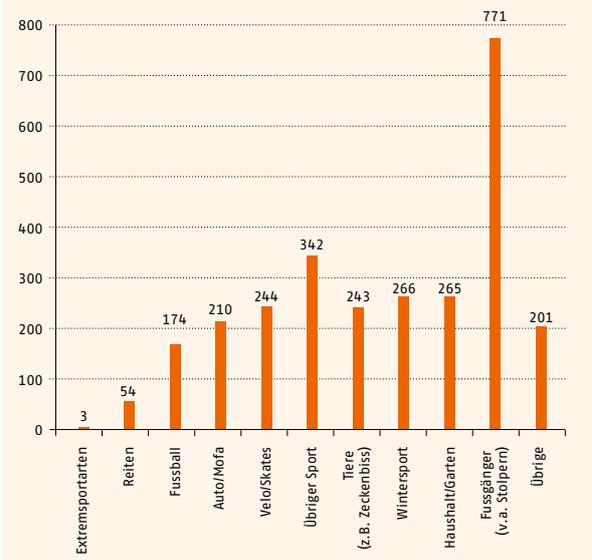
### Schüler müssen versichert sein

Ein Grossteil der Aargauer Gemeinden hat die Schülerunfallversicherung bei der AGV abgeschlossen. Obwohl der Standard der Sozialversicherungen in der Schweiz gut ist, macht das Obligatorium im Aargau für eine besondere Versicherung für Schülerinnen und Schüler Sinn. Deutlich wird das zum Beispiel bei Unfällen mit schwerwiegenden und irreversiblen Folgen. So ist nach schweren Schädelhirnverletzungen oft keine Eingliederung in den freien Arbeitsmarkt möglich oder die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der verunfallten jungen Menschen sind stark eingeschränkt. Die Leistungen der Schülerversicherung können einen Teil der durch die Sozialversicherungen nicht gedeckten finanziellen Einbussen ausgleichen. Darüber sind die Versicherten und auch deren Angehörige sehr froh.

### Pensionierte profitieren in der Rehabilitation

Erleidet eine bei der KUV versicherte pensionierte Person einen Unfall, braucht es im Anschluss an einen Spitalaufenthalt manchmal eine stationäre Rehabilitation. Wenn diese medizinisch notwendig ist, übernimmt die KUV alle Kosten, die nicht durch die Krankenkasse gedeckt sind. Dabei ist auch der Aufenthalt auf der Halbprivat- oder Privatabteilung gedeckt. Allerdings darf der Maximalbetrag von CHF 15'000.- pro Schadenfall nicht überschritten werden.

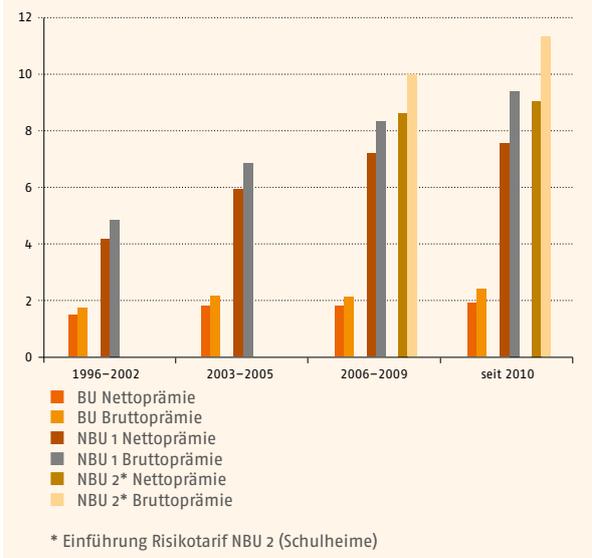
### NBU nach Ursache 2011



### NBU und BU in Anzahl Fällen



### Prämiensatz in % der Lohnsumme







# Feuer und Elementar

## Erfolgsrechnung

ERTRAG	2011	2010
Feuer- und Elementarprämien (netto)	53'239'084.91	51'435'912.39
Gebühren	286'644.60	288'950.55
Regresseinnahmen	338'551.50	520'128.70
Veränderung IRG-Verpflichtung	9'917'812.55	0.00
Rückversicherung		
– Anteil Feuer- und Elementarschäden	111'793'246.00	2'609'783.00
Übriger Ertrag	29'177.25	35'420.50
Kapitalertrag		
– Zinsen und Dividenden	16'588'725.23	15'136'930.76
– Realisierte Kursgewinne	14'641'890.71	15'215'334.72
Immobilienertag	9'474'177.70	9'553'452.64
Auflösung Schwankungsreserve auf Wertschriften	126'000.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	6'355'000.00	0.00
Aufwandüberschuss	35'447'638.53	0.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>258'237'948.98</b>	<b>94'795'913.26</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Feuerschäden inkl. Zins	19'134'440.55	27'466'271.85
Elementarschäden inkl. Zins	172'204'427.30	2'440'311.70
Veränderung IRG-Verpflichtung	0.00	36'725.00
Rückversicherung		
– Prämien	13'832'696.00	11'527'007.00
– Abnahme der Schadenreserve	189'571.00	2'592'000.00
Personalaufwand	9'393'387.82	8'705'647.57
Verwaltungsaufwand	1'705'914.45	1'485'854.11
Übriger Aufwand	482'181.25	432'986.05
Kapitalaufwand		
– Spesen und Gebühren	1'370'058.29	1'472'873.68
– Realisierte Kursverluste	16'605'989.03	9'061'979.78
– Buchverluste (netto)	16'389'290.34	374'258.23
Immobilienaufwand	6'929'992.95	6'593'051.40
Bildung Schwankungsreserve auf Wertschriften	0.00	2'159'000.00
Ertragsüberschuss	0.00	20'447'946.89
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>258'237'948.98</b>	<b>94'795'913.26</b>
<b>VERÄNDERUNG RESERVEFONDS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	0.00	20'447'946.89
Entnahme für Ausgleich Aufwandüberschuss	-35'447'638.53	0.00
<b>TOTAL</b>	<b>-35'447'638.53</b>	<b>20'447'946.89</b>

**ERTRAG**

Feuer- und Elementarprämien (netto)	Die höheren Prämieinnahmen sind auf Neuzugänge, Revisions-schätzungen und die Reduktion der Elementarschadenpräventionsabgabe von 0,01 ‰ auf 0,005 ‰ des Gebäudeversicherungswerts zurückzuführen.
Gebühren	Die Anzahl Auskünfte über Versicherungswerte liegt in der Grössenordnung der Vorjahre.
Regresseinnahmen	Die Regresseinnahmen haben abgenommen. Die Möglichkeit, Regressansprüche geltend zu machen, hängt stark von der Ursache der Schadenereignisse ab.
Veränderung IRG-Verpflichtung	Ein Teil der Elementarschäden im Berichtsjahr wird durch die Interkantonale Risikogemeinschaft der Kantonalen Gebäudeversicherungen übernommen.
Rückversicherung	Ein Teil der Elementarschäden im Berichtsjahr wird durch die Rückversicherung beim Interkantonalen Rückversicherungsverband übernommen.
Übriger Ertrag	Dieses Konto beinhaltet unter anderem die Einnahmen aus der Vermietung des AGV-Saals.
Immobilien-ertrag	Die Mietzinse wurden wegen der Reduktion des Referenzzinssatzes angepasst. Dies führte zu Mindereinnahmen.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 13 % des Marktwerts. Entsprechend diesem Wert werden Rückstellungen aufgelöst.
Ausserordentlicher Ertrag	Die Auflösung der Rückstellung Prämienausgleichsreserve führte zu einem Ertrag.

**AUFWAND**

Feuerschäden inklusive Zins	Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Schadenaufwendungen.
Elementarschäden inklusive Zins	Das Grossschadenereignis in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli 2011 führte zu massiven Schadenaufwendungen.
Rückversicherung	Die Rückversicherungsprämien für Feuer und Elementar haben zugenommen. Dieses Konto beinhaltet auch die Einlage in den Erdbebenpool.
Personalaufwand	Der Personalaufwand beinhaltet Lohnaufwendungen sowie Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen. Das Grossschadenereignis verursachte Zusatzkosten.
Verwaltungsaufwand	Der Verwaltungsaufwand beinhaltet Informatik-, Büromaterial-, Revisions-, Beratungs-, Kommunikations- und allgemeinen Aufwand. Das Grossschadenereignis verursachte Zusatzkosten.
Immobilienaufwand	Die Zuweisung von CHF 1,2 Mio. an das Rückstellungskonto «Erneuerungen Liegenschaften» wurde wie im Vorjahr direkt dem Immobilienaufwand belastet. Die Liegenschaften wurden im Umfang von CHF 3,5 Mio. abgeschrieben.
Kapitalverlust	Wegen den nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Finanzmärkten wurde eine Jahresperformance von -0,42 % erzielt. Der Strategie-Benchmark betrug 1,26 %.
Veränderung Reservefonds	Der Aufwandüberschuss wurde dem Reservefonds entnommen.

# Feuer und Elementar

## Bilanz

AKTIVEN	2011	2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	29'283'618.28	40'456'640.02
Debitoren	1'174'601.57	1'222'746.73
Forderungen gegenüber anderen Buchungskreisen	882'027.81	899'931.52
Forderung Rückversicherung	120'966'813.55	336'571.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	195'301.75	204'215.75
<b>Total</b>	<b>152'502'362.96</b>	<b>43'120'105.02</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	651'869'592.54	652'846'807.35
Immobilien	74'557'000.00	77'643'000.00
Mobilien, EDV	163'896.94	311'049.59
Darlehen	9'015'000.00	9'620'810.80
<b>Total</b>	<b>735'605'489.48</b>	<b>740'421'667.74</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>888'107'852.44</b>	<b>783'541'772.76</b>

## Gliederung des Anlagevermögens

BEZEICHNUNG	MIO. FRANKEN	IN %
Liquide Mittel, Geldmarktanlagen, Marchzinsen, Verrechnungs- und Quellensteuer bei den Mandaten	32,8	4,5
Obligationen Schweizer Franken (Kurswert)	268,0	36,5
Obligationen Fremdwährung (Kurswert)	113,9	15,5
Aktien Schweiz (Kurswert)	86,2	11,7
Aktien Ausland (Kurswert)	119,2	16,2
Alternative Anlagen (Kurswert)	31,7	4,3
Immobilien (Buchwert)	74,6	10,1
Mobilien/EDV (Buchwert)	0,2	0,0
Darlehen (Buchwert)	9,0	1,2
<b>TOTAL</b>	<b>735,6</b>	<b>100,0</b>

## UMLAUFVERMÖGEN

Liquide Mittel	Aufgrund des Versandes der Jahresprämienrechnung 2012 an die Versicherten bereits Mitte November 2011 wurde wie im Vorjahr ein grosser Eingang an Liquidität festgestellt. Diese wird geschmälert durch das Grossschadensereignis.
Forderungen gegenüber anderen Buchungskreisen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Forderung gegenüber der Gebäudewasserversicherung von CHF 0,4 Mio.</li> <li>• Forderung gegenüber dem kantonalen Feuerfonds von CHF 0,4 Mio.</li> <li>• Forderung gegenüber der kantonalen Unfallversicherung UVG von CHF 0,1 Mio.</li> </ul>
Forderung Rückversicherung	Der ausgewiesene Betrag enthält die Forderungen gegenüber der Interkantonalen Risikogemeinschaft der Kantonalen Gebäudeversicherungen sowie dem Interkantonalen Rückversicherungsverband.

## ANLAGEVERMÖGEN

Wertschriften	Die Wertschriften beinhalten die Liquidität der Verwaltungsmandate. Die Bilanzierung erfolgt zu Kurswerten. Im Berichtsjahr wurde dem Wertschriftenportfolio CHF 2,5 Mio. Liquidität zugeführt.
Immobilien	Der ausgewiesene Betrag enthält die ordentliche Abschreibung von 2,5 % auf dem indexierten Anlagewert. Die Gebäudeversicherungswerte betragen CHF 186 Mio.
Mobilien/EDV	Der ausgewiesene Betrag enthält die Neuanschaffung von Hardware sowie die Aktivierung von Lizenzen. Beides wird über eine Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben.
Darlehen	In diesem Konto enthalten sind Personalthypothenen.

# Feuer und Elementar

## Bilanz

PASSIVEN	2011	2010
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	47'639'494.02	47'638'555.63
Passive Rechnungsabgrenzung	590'458.60	703'057.45
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	44'928.77	0.00
<b>Total</b>	<b>48'274'881.39</b>	<b>48'341'613.08</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Unerledigte Schäden	169'506'540.35	23'371'774.20
Erneuerungen Liegenschaften	5'180'755.41	4'899'071.66
Garantieverpflichtung IRG	43'375'000.00	43'230'000.00
Garantieverpflichtung Erdbebenpool	35'600'000.00	35'600'000.00
Schwankungsreserve Wertschriften	84'744'000.00	84'870'000.00
Prämienausgleichsreserve	0.00	6'355'000.00
<b>Total</b>	<b>338'406'295.76</b>	<b>198'325'845.86</b>
<b>Reserven</b>		
Reservefonds	501'426'675.29	536'874'313.82
<b>Total</b>	<b>501'426'675.29</b>	<b>536'874'313.82</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>888'107'852.44</b>	<b>783'541'772.76</b>

### Anmerkungen

Gemäss Poolversammlungsbeschluss vom 10. Oktober 2001 übernehmen die Poolmitglieder des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung eine Garantieverpflichtung von CHF 500 Mio. Die AGV hat davon einen Anteil von CHF 59,1 Mio. zu übernehmen. Die Rückstellung beträgt zurzeit CHF 35,6 Mio.

Die AGV, als Mitglied des Schweizer Pools für die Versicherung von Nuklearrisiken, ist mit je CHF 10 Mio. Kapazität pro Jahr an den KKW's Beznau, Leibstadt, Gösgen und Mühleberg sowie am Zwischenlager Würenlingen beteiligt.

Gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) besteht eine statutarische Nachschusspflicht im Betrag von CHF 24 Mio.

**FREMDKAPITAL**

Kreditoren	Dieses Konto beinhaltet die Prämienvorauszahlungen für das Jahr 2012.
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	In diesen Bereich fällt die Verbindlichkeit gegenüber der Rechnung Elementarschadenprävention.

**RÜCKSTELLUNGEN**

Unerledigte Schäden	Wegen dem Grossschadensereignis hat dieses Konto massiv zugenommen.
Erneuerungen Liegenschaften	Dem Rückstellungskonto wurden CHF 1,2 Mio. zugewiesen. Für die Sanierungen von Liegenschaften erfolgten Entnahmen.
Garantieverpflichtung IRG	Die Rückstellung für die Interkantonale Risikogemeinschaft der Kantonalen Gebäudeversicherungen erhöhte sich aufgrund der neuen, höheren Garantieverpflichtung der AGV.
Garantieverpflichtung Erdbebenpool	Der Saldo beträgt wie im Vorjahr rund zwei Drittel der Gesamtverpflichtung.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 13 % des Marktwerts.
Reservefonds	Nach Entnahme des Aufwandüberschusses aus dem Reservefonds beträgt die Reservedeckung 2,632 ‰ des versicherten Kapitals.

# Gebäudewasser

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Prämieinnahmen (netto)	26'661'697.15	25'952'576.90
Regresseinnahmen	172'972.15	157'508.55
Kapitalertrag		
– Zinsen und Dividenden	2'342'123.85	2'628'651.41
– Realisierte Kursgewinne	2'684'121.91	2'727'452.01
Aufwandüberschuss	4'968'886.97	0.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>36'829'802.03</b>	<b>31'466'188.87</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Wasserschäden	23'742'297.35	19'818'647.90
Überschussbeteiligung	4'792'000.00	0.00
Rückversicherung		
– Prämien	196'138.00	192'870.00
Personalaufwand	2'803'787.50	2'684'950.55
Verwaltungsaufwand	375'716.86	356'748.53
Übriger Aufwand	30'414.05	0.00
Kapitalaufwand		
– Spesen und Gebühren	182'576.37	194'630.39
– Realisierte Kursverluste	3'303'269.14	1'956'419.32
– Buchverluste (netto)	1'386'602.76	653'601.33
Bildung Schwankungsreserve auf Wertschriften	17'000.00	580'000.00
Ertragsüberschuss	0.00	5'028'320.85
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>36'829'802.03</b>	<b>31'466'188.87</b>

<b>VERÄNDERUNG RESERVEFONDS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	0.00	5'028'320.85
Entnahme für Ausgleich Aufwandüberschuss	-4'968'886.97	0.00
<b>TOTAL</b>	<b>-4'968'886.97</b>	<b>5'028'320.85</b>

## ERTRAG

Prämieinnahmen (netto)	Prämienmehreinnahmen erfolgten wegen Neuzugängen, Revisions-schätzungen und der freiwilligen Zusatzversicherung Aqua Plus.
Regresseinnahmen	Die Regresseinnahmen haben leicht zugenommen.
Kapitalgewinn	Trotz nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Finanzmärkten wurde eine Jahresperformance von 0,11 % erzielt. Der Strategie-Benchmark betrug 1,26 %.

## AUFWAND

Wasserschäden	Ein überdurchschnittlicher Schadenverlauf führte zu einer Erhöhung der Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr.
Überschussbeteiligung	Die aufgrund der guten Ergebnisse der Vorjahre ausgeschüttete Überschussbeteiligung von 18,0 % wurde dem Aufwand belastet.
Rückversicherung	Die Rückversicherungsprämie hat zugenommen.
Personalaufwand	Der Personalaufwand beinhaltet Lohnaufwendungen sowie Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen. Die Zunahme der Schadenfälle führte zu einer Erhöhung der Entschädigungen an die nebenberuflichen Schätzerinnen und Schätzer.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts. Entsprechend diesem Wert werden zusätzliche Rückstellungen gebildet.
Veränderung Reservefonds	Der Aufwandüberschuss wurde dem Reservefonds entnommen.

# Gebäudewasser

## Bilanz

AKTIVEN	2011	2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	21'471'604.07	17'146'696.91
Debitoren	39'606.05	10'002.29
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	15'000.00
<b>Total</b>	<b>21'511'210.12</b>	<b>17'171'699.20</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	103'352'787.33	103'283'509.41
<b>Total</b>	<b>103'352'787.33</b>	<b>103'283'509.41</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>124'863'997.45</b>	<b>120'455'208.61</b>

PASSIVEN	2011	2010
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	355.10	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	32'138.00	33'870.00
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	458'721.81	322'252.25
<b>Total</b>	<b>491'214.91</b>	<b>356'122.25</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Unerledigte Schäden	18'877'432.70	14'443'849.55
Überschussbeteiligung	4'792'000.00	0.00
Schwankungsreserve Wertschriften	23'772'000.00	23'755'000.00
<b>Total</b>	<b>47'441'432.70</b>	<b>38'198'849.55</b>
<b>Reserven</b>		
Reservefonds	76'931'349.84	81'900'236.81
<b>Total</b>	<b>76'931'349.84</b>	<b>81'900'236.81</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>124'863'997.45</b>	<b>120'455'208.61</b>

#### AKTIVEN

Debitoren	Anspruch der AGV auf Rückerstattung der Verrechnungssteuer.
Wertschriften	Die Wertschriften beinhalten die Liquidität der Verwaltungsmandate. Die Bilanzierung erfolgt zu Kurswerten. Im Berichtsjahr wurde dem Wertschriftenportfolio keine Liquidität zugeführt.

#### PASSIVEN

Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	Dieses Konto beinhaltet die Verbindlichkeit aus der Verrechnung mit der Rechnung Feuer und Elementar im Zusammenhang mit den Prämieinnahmen und den Schadenzahlungen.
Unerledigte Schäden	Die am Ende des Berichtsjahrs nicht erledigten Schäden haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.
Überschussbeteiligung	Die AGV schüttet zum ersten Mal aufgrund der guten Ergebnisse der Vorjahre eine Überschussbeteiligung von 18,0 % aus. Diese wurde zurückgestellt und wird an der Prämienrechnung 2012 in Abzug gebracht.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts.
Reservefonds	Nach Entnahme des Aufwandüberschusses aus dem Reservefonds beträgt die Reservedeckung 0,800 ‰ des versicherten Kapitals.

# Feuerfonds

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Feuerschutzabgabe	19'806'718.85	19'377'002.45
Brandschutzbewilligungen	621'512.75	513'350.00
Löschsteuer der Fahrhabeversicherer	3'470'833.50	3'378'971.94
Veränderung Altlasten Brandschutz	35'000.00	0.00
Veränderung Beitragszusicherung	401'157.65	3'217'197.40
Übriger Ertrag	104'884.90	152'772.05
<b>Kapitalertrag</b>		
– Zinsen und Dividenden	512'682.60	472'745.12
– Realisierte Kursgewinne	1'187'372.23	1'980'206.20
Auflösung Schwankungsreserve auf Wertschriften	84'000.00	0.00
Beiträge Kantonale Feuerwehralarmstelle KFA	1'341'934.30	1'338'125.15
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>27'566'096.78</b>	<b>30'430'370.31</b>

**ERTRAG**

Feuerschutzabgabe	Die Feuerschutzabgabe beträgt 0,10 ‰ des Gebäudeversicherungswerts.
Brandschutzbewilligungen	Die Einnahmen für Brandschutzbewilligungen haben bei anhaltend hoher Bautätigkeit zugenommen.
Löschsteuer der Fahrhabeversicherer	Die privaten Versicherungsgesellschaften liefern 0,05 ‰ des im Kanton Aargau versicherten Fahrhabekapitals ab.
Altlasten Brandschutz	Die Auflösung der Rückstellung Altlasten Brandschutz führte zu einem Ertrag.
Übriger Ertrag	Dieses Konto beinhaltet unter anderem den Ertrag aus dem Verkauf von Löschpulver und Schaumextrakt sowie den Dienstleistungsertrag aus der Verwaltung des Fonds Schadenwehren.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts. Entsprechend diesem Wert werden Rückstellungen aufgelöst.
Beiträge Kantonale Feuerwehralarmstelle KFA	Dieses Konto beinhaltet die Einnahmen der angeschlossenen Gemeinden und Firmen für den Betrieb der Alarmstelle. Die Verrechnung pro Teilnehmeranschluss wurde im Berichtsjahr um CHF 5.– auf CHF 60.– gesenkt.

# Feuerfonds

## Erfolgsrechnung

AUFWAND	2011	2010
<b>Feuerwehrwesen</b>		
Wasserversorgungs- und Hydrantenanlagen	4'535'137.05	4'217'902.45
Feuerwehrlokale und -einrichtungen	988'866.45	876'927.55
Alarmeinrichtungen	62'629.85	51'237.15
Pauschalbeiträge	1'809'604.89	1'853'752.00
Motorfahrzeuge	1'789'357.65	3'353'163.50
Verschiedene Beiträge	179'919.30	167'971.05
Kurse	1'730'772.87	1'883'053.75
Experten und Instruktoren	1'713'513.98	1'346'919.15
Personalaufwand Feuerwehrwesen	2'177'691.05	2'163'107.05
Verwaltungsaufwand Feuerwehrwesen	960'437.59	1'014'820.51
Übriger Aufwand	284'903.53	297'678.01
Kantonale Feuerwehralarmstelle KFA	1'341'934.30	1'338'125.15
Kapitalaufwand		
- Spesen und Gebühren	149'435.85	109'782.47
- Realisierte Kursverluste	1'174'034.26	645'615.73
- Buchverluste (netto)	721'505.88	63'398.28
Bildung Schwankungsreserve auf Wertschriften	0.00	369'000.00
<b>Total</b>	<b>19'619'744.50</b>	<b>19'752'453.80</b>
<b>Brandschutz</b>		
Brandschutzkontrollen	167'494.05	180'657.90
Personalaufwand Brandschutz	3'604'796.82	3'590'624.61
Verwaltungsaufwand Brandschutz	1'019'584.19	956'021.43
<b>Total</b>	<b>4'791'875.06</b>	<b>4'727'303.94</b>
Ertragsüberschuss	3'154'477.22	5'950'612.57
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>27'566'096.78</b>	<b>30'430'370.31</b>
<b>VERÄNDERUNG RESERVEFONDS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	3'154'477.22	5'950'612.57
<b>TOTAL</b>	<b>3'154'477.22</b>	<b>5'950'612.57</b>

## AUFWAND

Beiträge an die Wasserversorgung und an die Feuerwehren	Im Berichtsjahr wurden Beitragszusicherungen sowie Subventionen an die Feuerwehren und an die Wasserversorgungs- und Hydrantenanlagen von insgesamt CHF 9,19 Mio. (Vorjahr CHF 10,35 Mio.) ausbezahlt. Die Schwankungen dieser Auszahlungen sowie die Veränderung der Beitragszusicherung erklären sich aus dem Bedarf in den jeweiligen Gemeinden bzw. deren Feuerwehren.
Kurse	In diesem Bereich fallen die Auslagen für Feuerwehrkurse, Rapporte, Verwaltung, Sold und Reiseentschädigung der Kursteilnehmer an.
Experten und Instruktoren	In diesem Bereich fallen unter anderem die Lohnaufwendungen für Experten und Instruktoren an. Zusatzkosten entstanden durch die Neueinkleidung der Instruktoren.
Kantonale Feuerwehralarmstelle KFA	Die Aufwendungen haben im Berichtsjahr leicht zugenommen.
Brandschutzkontrollen	Die Aufwendungen haben im Berichtsjahr abgenommen.
Kapitalverlust	Wegen den nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Finanzmärkten wurde eine Jahresperformance von -1,51 % erzielt. Der Strategie-Benchmark betrug 1,26 %.
Veränderung Reservefonds	Der Ertragsüberschuss wurde dem Reservefonds zugewiesen.

# Feuerfonds

## Bilanz

AKTIVEN	2011	2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	2'925'631.18	355'842.31
Debitoren	424'348.44	387'407.73
Vorräte	63'007.84	82'586.77
Aktive Rechnungsabgrenzung	73'476.18	3'420.00
<b>Total</b>	<b>3'486'463.64</b>	<b>829'256.81</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	23'991'177.59	24'355'539.53
<b>Total</b>	<b>23'991'177.59</b>	<b>24'355'539.53</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>27'477'641.23</b>	<b>25'184'796.34</b>

PASSIVEN	2011	2010
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	152'464.63	214'632.05
Passive Rechnungsabgrenzung	137'000.00	286'711.05
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	371'626.44	561'414.05
<b>Total</b>	<b>661'091.07</b>	<b>1'062'757.15</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Beitragszusicherungen	13'427'167.20	13'828'324.85
Altlasten Brandschutz	0.00	35'000.00
Schwankungsreserve Wertschriften	5'518'000.00	5'602'000.00
Erneuerungsfonds KFA	1'192'168.60	1'131'977.20
<b>Total</b>	<b>20'137'335.80</b>	<b>20'597'302.05</b>
<b>Reserven</b>		
Reservefonds	6'679'214.36	3'524'737.14
<b>Total</b>	<b>6'679'214.36</b>	<b>3'524'737.14</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>27'477'641.23</b>	<b>25'184'796.34</b>

## AKTIVEN

Wertschriften	Die Wertschriften beinhalten die Liquidität der Verwaltungsmandate. Die Bilanzierung erfolgt zu Kurswerten. Im Berichtsjahr wurde dem Wertschriftenportfolio keine Liquidität zugeführt.
---------------	--

## PASSIVEN

Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	Dieses Konto beinhaltet die Verbindlichkeit aus Verrechnungen mit der Rechnung Feuer und Elementar vor allem im Zusammenhang mit den Verwaltungskosten.
Beitragszusicherungen	Die Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Zusicherungen haben abgenommen.
Altlasten Brandschutz	Diese Rückstellung wurde aufgelöst.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts.
Erneuerungsfonds KFA	Es ist geplant, mittelfristig die technischen Systeme der Kantonalen Feuerwehr Alarmstelle (KFA) zu erneuern. Die Gesamtkosten dieser Erneuerung belaufen sich auf insgesamt CHF 1,5 Mio. Gemäss der Feuerfondsverordnung § 9 Abs. 1, lit. a leistet der kantonale Feuerfonds zwei Drittel der Investitionen an die KFA und ein Drittel geht zu Lasten der Gemeinden. Im Zusammenhang mit der geplanten Systemerneuerung und um grössere Schwankungen in der Betriebskostenabrechnung der nächsten Jahre aufzufangen, fliesst ein allfälliger Überschuss in den Erneuerungsfonds.

# Elementarschadenprävention

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Elementarschadenpräventionsabgabe	993'422.40	1'936'194.90
Kapitalertrag		
- Zinsen	2'885.99	1'818.24
Aufwandüberschuss	810'026.94	0.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1'806'335.33</b>	<b>1'938'013.14</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Objektschutzmassnahmen	737'413.20	590'692.35
Raumplanung	154'411.20	130'000.00
Expertisen und Beratung	9'558.00	14'656.40
Wetteralarm	92'235.00	82'930.00
Personalaufwand	638'150.14	632'497.90
Verwaltungsaufwand	174'496.79	166'651.09
Kapitalaufwand		
- Spesen und Gebühren	71.00	73.00
Ertragsüberschuss	0.00	320'512.40
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1'806'335.33</b>	<b>1'938'013.14</b>

<b>VERÄNDERUNG RESERVEFONDS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	0.00	320'512.40
Entnahme für Ausgleich Aufwandüberschuss	-810'026.94	0.00
<b>TOTAL</b>	<b>-810'026.94</b>	<b>320'512.40</b>

## ERTRAG

Elementarschadenpräventionsabgabe	Die Höhe der Abgabe wurde für das Jahr 2011 von 0,01 ‰ auf 0,005 ‰ des Gebäudeversicherungswerts gesenkt.
-----------------------------------	---

## AUFWAND

Objektschutzmassnahmen	Gemäss gesetzlichen Vorgaben ausgerichtete Beiträge an Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, die bauliche Massnahmen ergriffen haben, um das Elementarschadenrisiko an ihren bestehenden Gebäuden zu verringern.
Raumplanung	Dieses Konto beinhaltet den Beitrag an das Projekt Gefahrenkarte Hochwasser und die Erstellung der seismischen Bodenklassenkarte Kanton Aargau.
Wetter-Alarm	Dieses Konto beinhaltet den Beitrag an die jährlichen Betriebskosten des Wetter-Alarm (gemeinsames Projekt von den Kantonalen Gebäudeversicherungen, SF Meteo und Die Mobiliar).
Personalaufwand	Der Personalaufwand beinhaltet Lohnaufwendungen sowie Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen.
Verwaltungsaufwand	Der Verwaltungsaufwand beinhaltet Miet-, Informatik-, Drucksachen- und Revisionsaufwand.
Veränderung Reservefonds	Der Aufwandüberschuss wurde dem Reservefonds entnommen.

# Elementarschadenprävention

## Bilanz

<b>AKTIVEN</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	1'827'575.83	1'969'572.32
Forderungen gegenüber anderen Buchungskreisen	44'928.77	0.00
Debitoren	1'010.10	636.39
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'873'514.70</b>	<b>1'970'208.71</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	138'840.85	13'904.65
Passive Rechnungsabgrenzung	1'355'484.50	762'019.20
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	0.00	5'068.57
<b>Total</b>	<b>1'494'325.35</b>	<b>780'992.42</b>
<b>Reserven</b>		
Reservefonds	379'189.35	1'189'216.29
<b>Total</b>	<b>379'189.35</b>	<b>1'189'216.29</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'873'514.70</b>	<b>1'970'208.71</b>

**AKTIVEN**

---

Forderungen gegenüber anderen  
Buchungskreisen

In diesen Bereich fällt die Forderung gegenüber der Rechnung Feuer und  
Elementar.

**PASSIVEN**

---

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet zugesagte, aber noch nicht  
ausbezahlte Beiträge an Objektschutzmassnahmen.

# Kantonale Unfallversicherung Schüler

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Prämieinnahmen	312'104.00	306'546.50
Regresseinnahmen	371.20	2'921.30
Kapitalertrag		
– Zinsen und Dividenden	471'552.69	534'109.01
– Realisierte Kursgewinne	197'207.63	153'818.93
– Buchgewinne (netto)	0.00	87'609.97
Auflösung Schwankungsreserve auf Wertschriften	212'000.00	165'000.00
Aufwandüberschuss	933'581.43	0.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>2'126'816.95</b>	<b>1'250'005.71</b>
<b>AUFWAND</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Personenschäden	665'365.65	85'071.90
Bildung Personenschädenrückstellungen	254'750.00	84'250.00
Rückversicherung		
– Prämien	20'200.00	20'200.00
Verwaltungsaufwand	292'118.20	277'480.55
Übriger Aufwand	0.00	300.00
Kapitalaufwand		
– Spesen und Gebühren	43'264.15	41'818.10
– Realisierte Kursverluste	455'547.90	151'615.33
– Buchverluste (netto)	395'571.05	0.00
Ertragsüberschuss	0.00	589'269.83
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>2'126'816.95</b>	<b>1'250'005.71</b>
<b>VERÄNDERUNG RESERVEFONDS</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	0.00	589'269.83
Entnahme für Ausgleich Aufwandüberschuss	–933'581.43	0.00
<b>TOTAL</b>	<b>–933'581.43</b>	<b>589'269.83</b>

**ERTRAG**

Prämieinnahmen	Die Prämiensätze für die Schulunfallversicherung und die Pensionierten-Unfallversicherung wurden im Berichtsjahr gleich belassen.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts. Entsprechend diesem Wert werden Rückstellungen aufgelöst.

**AUFWAND**

Personenschäden	Die Schadenaufwendungen haben zugenommen, da im Berichtsjahr ein Invaliditätsfall zur Auszahlung gelangte.
Bildung Personenschädenrückstellungen	Es wurden zusätzliche Rückstellungen gebildet. Die Bewertung erfolgt nach dem im Jahr 2009 eingeführten Berechnungsmodell.
Verwaltungsaufwand	Der Verwaltungsaufwand beinhaltet den Personal-, Informatik-, Büro-material- und Revisionsaufwand.
Kapitalverlust	Wegen den nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Finanzmärkten wurde eine Jahresperformance von -1,22 % erzielt. Der Strategie-Benchmark betrug 1,26 %.
Veränderung Reservefonds	Der Aufwandüberschuss wurde dem Reservefonds entnommen.

# Kantonale Unfallversicherung Schüler

## Bilanz

AKTIVEN	2011	2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	185'012.83	284'656.85
Debitoren	101.79	162.23
Aktive Rechnungsabgrenzung	30'346.35	0.00
<b>Total</b>	<b>215'460.97</b>	<b>284'819.08</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	18'946'595.56	19'870'968.03
<b>Total</b>	<b>18'946'595.56</b>	<b>19'870'968.03</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>19'162'056.53</b>	<b>20'155'787.11</b>

PASSIVEN	2011	2010
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	187.90	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	30'993.50	30'678.15
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	141'237.11	244'639.51
<b>Total</b>	<b>172'418.51</b>	<b>275'317.66</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Unerledigte Personenschäden	3'300'250.00	3'045'500.00
Schwankungsreserve Wertschriften	4'358'000.00	4'570'000.00
<b>Total</b>	<b>7'658'250.00</b>	<b>7'615'500.00</b>
<b>Reserven</b>		
Reservefonds	11'331'388.02	12'264'969.45
<b>Total</b>	<b>11'331'388.02</b>	<b>12'264'969.45</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>19'162'056.53</b>	<b>20'155'787.11</b>

**AKTIVEN**

---

Wertschriften	Die Wertschriften beinhalten die Liquidität der Verwaltungsmandate. Die Bilanzierung erfolgt zu Kurswerten. Im Berichtsjahr wurde dem Wertschriftenportfolio CHF 0,7 Mio. Liquidität entnommen.
---------------	---

**PASSIVEN**

---

Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	In diesen Bereich fällt die Verbindlichkeit gegenüber der Rechnung KUV UVG.
--	---

Rückstellungen	Die Bewertung erfolgt nach dem im Jahr 2009 eingeführten Berechnungsmodell.
----------------	---

Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 23 % des Marktwerts.
----------------------------------	---

# Kantonale Unfallversicherung UVG

## Erfolgsrechnung

<b>ERTRAG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Prämieinnahmen	21'296'345.30	20'757'748.00
Regresseinnahmen	1'073'297.75	856'384.60
Rückversicherung		
– Entschädigung Rückversicherung	2'245'015.00	904'536.00
Kapitalertrag		
– Zinsen und Dividenden	4'594'538.28	4'857'824.97
– Realisierte Kursgewinne	789'196.54	556'229.44
– Buchgewinne (netto)	0.00	385'366.57
Auflösung Schwankungsreserve auf Wertschriften	127'000.00	0.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>30'125'392.87</b>	<b>28'318'089.58</b>

<b>AUFWAND</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Entschädigungen UVG	16'921'299.65	14'750'498.10
Schadenrückstellungen	4'104'193.00	7'408'402.00
Rückversicherung		
– Prämien	219'300.00	219'300.00
Personalaufwand	1'231'161.00	1'068'851.85
Verwaltungsaufwand	747'314.21	484'554.58
Übriger Aufwand	327'860.05	319'984.00
Kapitalaufwand		
– Spesen und Gebühren	2'666'526.80	2'798'435.53
– Realisierte Kursverluste	1'918'324.52	504'141.08
– Buchverluste (netto)	1'713'886.91	0.00
Bildung Schwankungsreserve auf Wertschriften	0.00	482'000.00
Ausgleichsfonds	213'700.00	207'700.00
Ertragsüberschuss	61'826.73	74'222.44
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>30'125'392.87</b>	<b>28'318'089.58</b>

<b>VERÄNDERUNG RESERVEN</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Zuweisung an gesetzliche Reserven	213'700.00	207'700.00
Zuweisung aus Ertragsüberschuss	61'826.73	74'222.44
<b>TOTAL</b>	<b>275'526.73</b>	<b>281'922.44</b>

**ERTRAG**

Prämieinnahmen	Die Prämiensätze für die Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung wurden im Berichtsjahr gleich belassen.
Regresseinnahmen	Die Regresseinnahmen haben zugenommen. Die Möglichkeit, Regressansprüche geltend zu machen, hängt stark von der Schadenart respektive der Schadenursache ab.
Entschädigung Rückversicherung	Es wurden fünf Schadenfälle abgeschlossen.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 13 % des Marktwerts. Entsprechend diesem Wert werden Rückstellungen aufgelöst.

**AUFWAND**

Entschädigung UVG	Die Mehraufwendungen sind vor allem auf die Zunahme der Schadenfälle, die im Berichtsjahr erfolgte Portfoliobereinigung sowie die generelle Kostenentwicklung im Gesundheitswesen zurückzuführen.
Schadenrückstellungen	Es wurden zusätzlich Rückstellungen gebildet. Die Bewertung erfolgt nach dem im Jahr 2009 eingeführten Berechnungsmodell.
Rückversicherungsprämie	Die Höhe der Rückversicherungsprämie hat sich nicht verändert.
Personalaufwand	Der Personalaufwand beinhaltet Lohnaufwendungen sowie Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen. Die Erhöhung der Stellenprozente führte zu einem grösseren Personalaufwand.
Verwaltungsaufwand	Der Verwaltungsaufwand beinhaltet Informatik-, Büromaterial-, Revisions- und allgemeinen Aufwand. Die Evaluation einer neuen Informatikgesamt-lösung führte zu Mehrkosten.
Übriger Aufwand	Der übrige Aufwand beinhaltet die Unfallverhütungsbeiträge, die an die Eidgenössische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit und an die Beratungsstelle für Unfallverhütung abgeliefert werden.
Kapitalverlust	Wegen den nach wie vor grossen Unsicherheiten an den Finanzmärkten wurde eine Jahresperformance von -1,24 % erzielt. Der Strategie-Benchmark betrug 1,26 %.
Ausgleichsfonds	Der Ausgleichsfonds beinhaltet die gesetzlich vorgeschriebene Zuweisung von mindestens 1 % der Bruttoprämieinnahmen.
Veränderung Reservefonds	Der Ertragsüberschuss wurde dem Reservefonds zugewiesen.

# Kantonale Unfallversicherung UVG

## Bilanz

AKTIVEN	2011	2010
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	14'561'822.41	9'555'262.97
Forderungen gegenüber anderen Buchungskreisen	141'237.11	244'639.51
Debitoren	24'432.50	31'883.47
Forderung Rückversicherung	875'000.00	6'210'000.00
<b>Total</b>	<b>15'602'492.02</b>	<b>16'041'785.95</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Wertschriften	85'148'704.02	86'125'751.14
Mobilien	1.00	1.00
<b>Total</b>	<b>85'148'705.02</b>	<b>86'125'752.14</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>100'751'197.04</b>	<b>102'167'538.09</b>

PASSIVEN	2011	2010
<b>Fremdkapital</b>		
Kreditoren	133'363.90	192'418.95
Passive Rechnungsabgrenzung	149'495.73	485'342.92
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	51'679.56	11'196.65
<b>Total</b>	<b>334'539.19</b>	<b>688'958.52</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen BU/NBU	84'668'943.25	85'879'391.70
Schwankungsreserve Wertschriften	11'069'000.00	11'196'000.00
<b>Total</b>	<b>95'737'943.25</b>	<b>97'075'391.70</b>
<b>Reserven</b>		
Gesetzliche Reserven	2'605'700.00	2'392'000.00
Reservefonds	2'073'014.60	2'011'187.87
<b>Total</b>	<b>4'678'714.60</b>	<b>4'403'187.87</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>100'751'197.04</b>	<b>102'167'538.09</b>

#### AKTIVEN

Forderungen gegenüber anderen Buchungskreisen	In diesen Bereich fällt die Forderung gegenüber der Rechnung Kantonale Unfallversicherung Schüler.
Debitoren	In diesen Bereich fällt der Rückerstattungsanspruch der Verrechnungssteuer.
Forderung Rückversicherung	Die Forderung gegenüber der Rückversicherung hat abgenommen.
Wertschriften	Die Wertschriften beinhalten die Liquidität der Verwaltungsmandate. Die Bilanzierung erfolgt zu Kurswerten. Im Berichtsjahr wurde dem Wertschriftenportfolio keine Liquidität zugeführt.

#### PASSIVEN

Verbindlichkeiten gegenüber anderen Buchungskreisen	In diesen Bereich fällt die Verbindlichkeit gegenüber der Rechnung Feuer und Elementar.
Rückstellungen BU/NBU	Die Bewertung erfolgt wie im Vorjahr analog dem Berechnungsmodell des Schweizerischen Versicherungsverbands.
Schwankungsreserve Wertschriften	Die Schwankungsreserve auf Wertschriften bleibt wie im Vorjahr bei 13 % des Marktwerts.
Gesetzliche Reserven	Die gesetzlichen Reserven werden jedes Jahr mindestens mit 1 % der Bruttoprämieeinnahmen geüfnet.

# Bericht Revisionsstelle



Tel. +41 62 834 91 91  
Fax +41 62 834 91 00  
www.bdo.ch

BDO AG  
Entfelderstrasse 1  
5001 Aarau

## Bericht der Revisionsstelle

an den Regierungsrat des Kantons Aargau

über die Jahresrechnungen der

**Aargauischen Gebäudeversicherung, Aarau**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegenden Jahresrechnungen der Aargauischen Gebäudeversicherung, bestehend aus den Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Sparten Feuer und Elementar, Gebäudewasser, Feuerfonds, Elementarschadenprävention, Unfallversicherung UVG und Unfallversicherung Schüler für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnungen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist, sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnungen frei von wesentlichen falschen Angaben sind.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in den Jahresrechnungen enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in den Jahresrechnungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnungen von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnungen. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnungen für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz gemäss Art. 957 ff. OR und dem Gesetz über die Gebäudeversicherung (GebVG, SAR 673.100).

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 47 Abs. 2 GebVG in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnungen existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Jahresüberschusses dem Gesetz über die Gebäudeversicherung (Art. 19 GebVG) entspricht und empfehlen den dafür zuständigen Instanzen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Aarau, 27. Januar 2012

BDO AG



Martin Nay

Zugelassener Revisionsexperte



Martin Aeschlimann

Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

## Die 20 grössten Brandfälle des Jahres 2011

DATUM	GEMEINDE	ZWECKBESTIMMUNG	URSACHE	SCHADENSUMME IN CHF
03.01.11	Menziken	Mehrfamilienhaus	unbekannte Ursache	623'450
14.02.11	Oftringen	Wohnhaus, Werkstatt	unbekannte Ursache	266'964
30.03.11	Olsberg	Ökonomiegebäude, Wohnungsanbau	unbekannte Ursache	1'172'975
03.04.11	Seon	Wohn- und Geschäftshaus	Mit Leinöl getränkte Lappen entzündeten sich	965'000
17.04.11	Zofingen	Wohnhaus, Scheune	defekter Baustrahler	1'119'547
21.04.11	Ruppertswil	Scheune	Strohlager durch Brenner in Brand geraten	203'213
26.04.11	Wettingen	Wohn- und Geschäftshaus	unbekannte Ursache	627'279
28.04.11	Fislisbach	Wohn- und Geschäftshaus	Untersuchung läuft	859'500
05.05.11	Koblentz	Büro- und Lagerhaus	technische Ursache Elektroinstallation	649'401
11.05.11	Rothrist	Einfamilienhaus	unvorsichtiger Umgang mit Asche	258'976
07.07.11	Rudolfstetten	Scheune, Stall	Zeuselei mit Feuerzeug	837'722
02.08.11	Rüfenach	Reiheneinfamilienhaus	Gasexplosion	519'583
04.08.11	Mellingen	Wohn- und Geschäftshaus	Entzündung Gase von Bauschaum	500'000
26.08.11	Gebenstorf	Bürogebäude	Brand durch Gasgrill	388'091
11.10.11	Brugg	Einfamilienhaus	Gasexplosion	301'658
15.10.11	Fislisbach	Einfamilienhaus	Untersuchung läuft	397'000
16.10.11	Reinach	Lagergebäude, Garage	Untersuchung läuft	214'082
07.11.11	Spreitenbach	Büro- und Lagergebäude	Untersuchung läuft	500'000
24.11.11	Bergdietikon	Einfamilienhaus	Untersuchung läuft	278'000
<b>TOTAL</b>				<b>10'682'441</b>

## Brandschäden seit 1972

JAHR	ANZAHL VERS. GEBÄUDE	TOTAL VERSICHERUNGS- SUMME IN CHF	ANZAHL DER BRANDFÄLLE	SCHADENSUMME SCHADENRESERVE IN CHF	SCHADEN IN ‰ DER VERSICHERUNGSSUMME
1972	128'449	20'859'738'819	1'032	5'770'928	0,277
1973	131'496	25'584'494'000	1'101	5'341'419	0,209
1974	133'619	29'701'822'000	949	7'639'689	0,257
1975	135'283	33'999'526'000	1'517	8'638'980	0,254
1976	137'109	34'915'022'000	1'067	9'261'110	0,265
1977	139'337	34'596'678'000	1'296	7'150'748	0,207
1978	141'237	35'518'009'000	1'241	6'213'628	0,175
1979	144'600	36'735'032'000	1'305	8'528'647	0,232
1980	147'682	39'929'230'000	1'244	11'016'916	0,276
1981	150'648	46'081'252'000	1'565	10'016'224	0,217
1982	153'149	51'670'750'000	1'629	11'789'487	0,228
1983	155'970	53'467'169'000	1'744	14'381'536	0,269
1984	158'760	55'190'361'000	1'199	14'537'370	0,263
1985	161'960	57'463'206'000	1'151	14'249'989	0,248
1986	165'051	61'162'515'000	1'504	12'321'597	0,201
1987	168'370	65'361'405'000	1'104	13'030'341	0,199
1988	171'235	69'678'805'000	1'232	21'332'811	0,306
1989	173'804	76'323'242'000	1'248	16'267'984	0,213
1990	176'058	83'818'141'000	1'600	17'702'837	0,211
1991	177'788	94'627'557'000	1'139	18'880'831	0,200
1992	179'700	102'391'923'000	1'281	15'678'616	0,153
1993	181'582	102'663'681'000	1'775	21'276'589	0,207
1994	184'434	103'367'371'000	1'749	19'550'631	0,189
1995	186'844	107'157'886'000	1'233	22'604'288	0,211
1996	189'239	110'560'261'000	1'180	17'774'519	0,161
1997	191'352	120'410'576'000	1'331	29'393'168	0,244
1998	193'668	123'396'395'000	1'081	15'774'502	0,128
1999	196'292	126'591'587'000	1'150	21'719'471	0,172
2000	198'698	128'616'859'000	1'736	23'331'903	0,181
2001	199'530	134'998'544'000	1'101	21'946'699	0,163
2002	201'181	144'657'716'000	1'112	25'375'792	0,175
2003	203'108	147'417'505'000	1'140	29'799'781	0,202
2004	205'329	146'005'711'000	1'117	28'506'283	0,195
2005	207'509	148'684'534'000	1'050	19'778'911	0,133
2006	209'657	156'601'471'000	974	17'906'099	0,114
2007	211'838	160'229'505'000	1'006	22'824'218	0,142
2008	213'688	174'036'023'000	992	23'988'552	0,138
2009	215'825	184'569'188'000	1'172	19'548'568	0,106
2010	217'871	188'259'133'000	906	29'116'323	0,155
2011	219'833	190'488'406'000	964	19'337'958	0,102

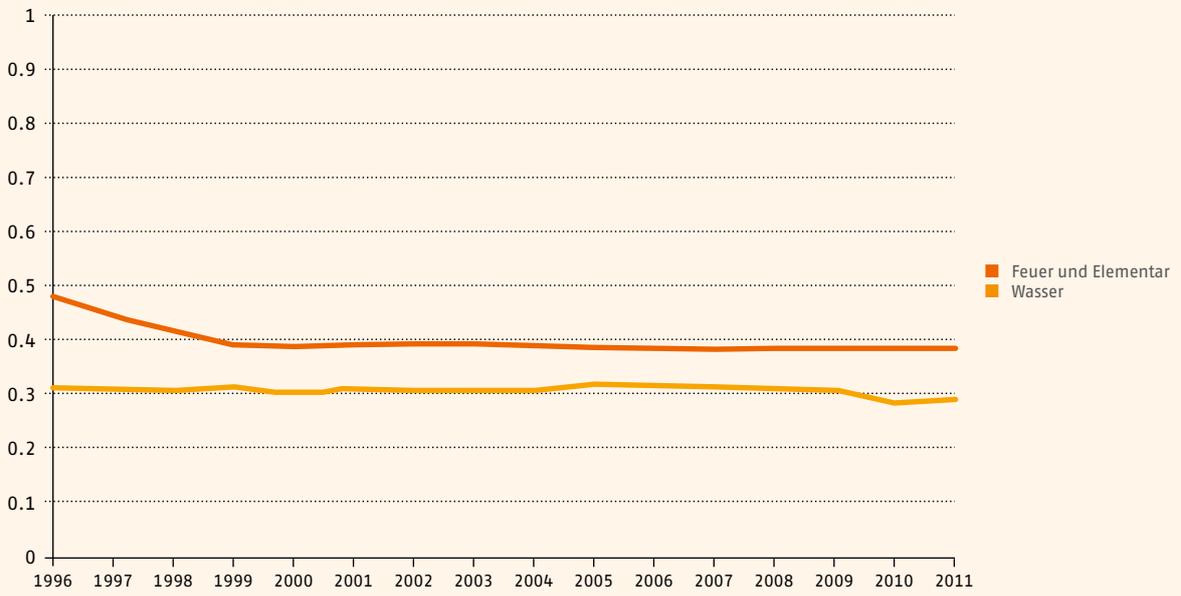
## Elementarschäden seit 1972

JAHR	ANZAHL VERS. GEBÄUDE	TOTAL VERSICHERUNGS- SUMME IN CHF	ANZAHL ELEMENTAR- SCHADEN- FÄLLE	BRUTTO- SCHADEN- SUMME IN CHF	SELBSTBEHALT GEMÄSS GESETZ IN CHF	NETTOSCHADEN- SUMME, INKL. SCHADEN- RESERVE IN CHF	NETTO- SCHADEN IN ‰ DER VERS.-SUMME
1972	128'449	20'859'738'919	1'366	3'462'981	388'233	3'074'748	0,147
1973	131'496	25'584'494'000	638	827'592	104'180	723'412	0,028
1974	133'619	29'701'822'000	764	1'055'494	133'473	922'021	0,031
1975	135'283	33'999'526'000	851	1'279'457	159'963	1'119'494	0,033
1976	137'109	34'915'022'000	615	788'502	99'875	688'627	0,020
1977	139'337	34'596'678'000	2'655	4'289'160	557'524	3'731'636	0,108
1978	141'237	35'518'009'000	797	1'076'885	177'567	899'318	0,025
1979	144'600	36'735'032'000	742	877'477	123'777	753'700	0,021
1980	147'682	39'929'230'000	847	1'224'558	155'812	1'068'746	0,027
1981	150'648	46'081'252'000	1'622	3'506'209	407'342	3'098'867	0,067
1982	153'149	51'670'750'000	1'659	4'380'486	480'178	3'900'308	0,075
1983	155'970	53'467'169'000	2'289	4'544'740	508'162	4'036'578	0,075
1984	158'760	55'190'361'000	1'856	2'943'638	509'639	2'433'999	0,044
1985	161'960	57'463'206'000	746	1'691'524	291'716	1'399'808	0,024
1986	165'051	61'162'515'000	5'411	13'842'890	2'337'520	11'505'370	0,188
1987	168'370	65'361'405'000	1'105	4'165'918	670'115	3'495'803	0,053
1988	171'235	69'678'805'000	1'410	3'208'823	546'985	2'661'838	0,038
1989	173'804	76'323'242'000	1'897	3'694'990	665'572	3'029'418	0,040
1990	176'058	83'818'141'000	7'816	17'257'722	2'674'791	14'582'931	0,174
1991	177'788	94'627'557'000	786	1'934'203	158'146	1'776'057	0,019
1992	179'700	102'391'923'000	3'256	12'588'034	581'390	12'006'644	0,117
1993	181'582	102'663'681'000	2'386	12'077'791	441'209	11'636'582	0,113
1994	184'434	103'367'371'000	7'472	45'773'350	1'291'800	44'481'550	0,430
1995	186'844	107'157'886'000	5'080	13'583'636	889'000	12'694'636	0,118
1996	189'239	110'560'261'000	760	6'677'977	134'300	6'543'677	0,059
1997	191'352	120'410'576'000	1'375	4'272'535	260'200	4'012'335	0,033
1998	193'668	123'396'395'000	2'507	4'962'983	457'000	4'505'983	0,037
1999	196'292	126'591'587'000	27'368	93'994'775	6'874'200	87'120'575	0,688
2000	198'698	128'616'859'000	1'307	11'122'407	249'000	10'873'407	0,085
2001	199'530	134'998'544'000	839	2'104'039	157'600	1'946'439	0,014
2002	201'181	144'657'716'000	11'955	66'072'095	2'329'400	63'742'695	0,441
2003	203'108	147'417'505'000	2'506	6'245'554	475'000	5'770'554	0,039
2004	205'329	146'005'711'000	2'096	4'314'264	413'400	3'900'864	0,027
2005	207'509	148'684'534'000	4'216	32'789'584	828'400	31'961'184	0,215
2006	209'657	156'601'471'000	3'351	13'111'756	651'000	12'460'756	0,080
2007	211'838	160'229'505'000	3'609	37'103'639	712'200	36'391'439	0,227
2008	213'688	174'036'023'000	2'283	7'821'562	683'400	7'138'162	0,041
2009	215'825	184'569'188'000	3'918	11'463'422	1'175'000	10'288'422	0,056
2010	217'871	188'259'133'000	1'291	3'687'089	385'200	3'301'889	0,018
2011	219'833	190'488'406'000	29'044	177'448'617	8'713'000	168'735'617	0,886

## Gebäudewasserschäden seit 1977

JAHR	ANZAHL VERS. GEBÄUDE	IN % DER GEGEN FEUER VERS. GEBÄUDE	TOTAL VERSICHERUNGSSUMME IN CHF	ANZAHL SCHADENFÄLLE	SCHADENSUMME INKL. SCHADEN- RESERVE IN CHF	SCHADENSUMME IN % DER VERS.-SUMME
1977	32'592	23,4	9'767'169'000	855	1'109'308	0,114
1978	36'269	25,7	10'911'782'000	1'060	1'288'652	0,118
1979	40'862	28,3	12'416'599'000	1'246	1'382'016	0,111
1980	45'552	30,8	14'743'514'000	1'421	1'806'671	0,123
1981	50'474	33,5	18'506'337'000	2'025	2'975'390	0,161
1982	54'730	35,7	21'986'551'000	2'236	4'073'928	0,185
1983	58'806	37,7	23'662'985'000	2'182	4'281'059	0,181
1984	62'580	39,4	25'466'707'000	2'135	4'293'042	0,169
1985	66'643	41,1	27'333'762'000	4'460	8'506'372	0,311
1986	70'083	42,5	29'692'345'000	4'153	7'987'344	0,269
1987	72'682	43,2	31'846'982'000	3'607	7'625'423	0,239
1988	74'693	43,6	34'159'122'000	2'974	6'969'325	0,204
1989	76'477	44,0	37'373'232'000	2'542	6'347'042	0,170
1990	78'289	44,4	41'402'272'000	3'211	8'827'704	0,213
1991	79'850	44,9	47'168'002'000	3'141	9'502'534	0,201
1992	81'027	45,1	50'711'798'000	3'558	10'519'173	0,207
1993	82'836	45,6	50'854'046'000	3'809	11'545'289	0,227
1994	85'485	46,3	51'245'350'000	4'217	14'442'338	0,282
1995	87'812	47,0	53'887'422'000	4'094	14'227'664	0,264
1996	89'520	47,3	55'122'291'000	4'039	12'946'016	0,235
1997	92'123	48,1	60'163'928'000	4'575	16'619'246	0,276
1998	94'627	48,9	62'149'141'000	3'943	13'150'076	0,212
1999	95'260	48,5	64'675'283'000	5'849	20'951'596	0,324
2000	97'413	49,0	66'508'201'000	4'882	15'589'001	0,234
2001	101'501	50,9	69'028'499'000	4'696	15'728'485	0,228
2002	103'636	51,5	74'336'606'000	5'048	16'880'508	0,227
2003	105'767	52,1	76'008'487'000	4'755	15'703'552	0,207
2004	108'165	52,7	75'656'397'000	4'984	15'893'875	0,210
2005	109'825	52,9	76'676'425'000	5'353	19'342'763	0,252
2006	112'291	53,6	81'618'316'000	6'002	20'910'514	0,256
2007	114'167	53,9	83'716'886'000	6'285	23'359'583	0,279
2008	114'222	53,5	90'049'423'000	5'162	18'594'045	0,206
2009	114'477	53,0	94'394'507'000	6'091	23'668'426	0,251
2010	114'979	52,8	95'281'338'000	5'984	21'749'926	0,228
2011	116'221	52,9	96'143'710'000	6'831	24'843'122	0,258

### Durchschnittliche Prämien Feuer, Elementar und Wasser in CHF, pro CHF 1000.– Versicherungssumme





# Organisation



# Organe

## Verwaltungsrat

### Präsident

Viktor Würgler, Gemeindeschreiber, Schlossrued (bis 30.9.2011)  
Damian Keller, Ing. Agronom FH, Sozialversicherungsexperte,  
Würenlingen (ab 1.10.2011)

### Vizepräsidentin

Katharina Kerr, Journalistin BR, Aarau

### Mitglieder

Dr. Ulrich Fricker, Vorsitzender der Geschäftsleitung Suva,  
Luzern  
Dr. Marcel Guignard, Stadtmann, Aarau  
Susanne Hochuli, Regierungsrätin, Reitnau  
Susanne Hübscher Schürch, dipl. Kauffrau HKG, Gebenstorf  
Damian Keller, Ing. Agronom FH, Sozialversicherungsexperte,  
Würenlingen (bis 30.9.2011)  
Jörg Hunn, Gemeindeschreiber, Riniken (ab 1.10.2011)

## Geschäftsleitung

### Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. rer. pol. Urs Graf

### Stellvertreter des Vorsitzenden

Peter Schiller, dipl. Versicherungsfachexperte

### Mitglied

Beat Kalbermatter, dipl. Experte in Rechnungslegung  
und Controlling

## Generalsekretärin

Christina Troglia, Fürsprecherin/Executive MBA HSG

## Abteilungsleitung

### Brandschutz

Ulrich Brunner, dipl. Architekt HTL

### Feuerwehrwesen

Urs Ribi, dipl. Betriebswirtschafter und Vermessungstechniker

### Gebäudeversicherung

Peter Schiller, dipl. Versicherungsfachexperte

### Unfallversicherung

Gaby Cajochen, eidg. dipl. Sozialversicherungsexpertin

### Finanzen

Beat Kalbermatter, dipl. Experte in Rechnungslegung  
und Controlling

## Externe Revision

BDO AG, Aarau

## Impressum

### Koordination

Christina Troglia, AGV, Aarau

### Konzept und Realisation

Schaerer und Partner AG, Lenzburg

### Fotografie

Hannes Kirchhof, Studio für Werbefotografie, Muhen

### Druck

Sprüngli Druck AG, Villmergen

### Papier

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und säurefreiem Naturpapier. Die Fasern von FSC-zertifizierten Papieren (Forest Stewardship Council) stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.



AGV AARGAUISCHE GEBÄUDEVERSICHERUNG  
BLEICHMATTSTRASSE 12/14  
5001 AARAU  
TELEFON 0848 836 800  
FAX 062 836 36 26  
WWW.AGV-AG.CH

